



ZÜRCHER STATISTISCHE NACHRICHTEN

4. Jahrgang

1927 * 5. Heft

Jahresübersicht

ZÜRICH'S BEVÖLKERUNG IM JAHRE 1927

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

«Trotz der Fortdauer mannigfacher Hemmungen wird die Lage unserer Volkswirtschaft auf Ende 1927 mit seltenem Einmut von allen, die sich berufen erachten, ihr den Puls zu fühlen, positiv günstig beurteilt.» Die wesentliche Besserung, die in Traugott Geerings Urteil über «Das schweizerische Wirtschaftsjahr 1927» ihren Ausdruck findet, ließ sich im ganzen auch in Handel und Wandel Zürichs feststellen und es müßte wunderlich zugehen, wenn die Gesundung der ökonomischen Verhältnisse sich nicht auch in der Entwicklung der Bevölkerung widerspiegeln würde. Allerdings sind wir längst gewohnt, den Einfluß der Wirtschaftslage weniger in der natürlichen Bevölkerungsbewegung zu suchen als in zu- oder abnehmender Heiratshäufigkeit und in Richtung und Intensität der Wanderungsbilanz. Unter beiden Gesichtspunkten kommt den beiden letzten Jahren keine schlechte Zensur zu.

Jahresdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung 1896/00 bis 1927
(Ereignisse auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung)

Jahre	Heiraten	Lebend-geborene	Gestorbene	Geburten-überschuß	Wanderungs-Gewinn oder Verlust	Bevölkerungs-Zunahme
1896/00	11,8	32,8	17,1	15,7	9,1	24,8
1901/05	9,6	28,8	15,0	13,8	9,6	23,4
1906/10	9,9	23,0	12,6	10,4	13,2	23,6
1911/15	8,7	18,8	11,0	7,8	1,9	9,7
1916/20	9,4	13,5	11,5	2,1	4,2	6,3
1921/25	10,7	14,0	10,2	3,8	- 2,7	1,1
1926	10,8	13,5	9,7	3,8	20,7	24,5
1927	11,1	13,2	10,3	2,9	21,1	24,0

Wie die Kenntnis vom engen Zusammenhang zwischen dem Gang des Wirtschaftslebens und dem Bevölkerungswachstum zum alten Bestand der Demographie gehört, so hat auch die Abhängigkeit der Schwankungen von Monat zu Monat vom Stand der Erde zur Sonne von je liebevolle Beachtung gefunden. Wir rekapitulieren den im Jahre 1927 in Zürich beobachteten jahreszeitlichen Verlauf der Bevölkerungsentwicklung an Hand nachstehender, auf gleichlange Zeiträume umgerechneter Übersicht.

Monatliche Schwankungen der Bevölkerungsentwicklung 1927
(Auf Normalmonate von 30 Tagen umgerechnete Angaben)

Monate	Heiraten	Lebend- geborene	Ge- storbene	Geburten- über- schuß	Wanderungs- Gewinn oder Verlust	Bevölkerungs- Zu- oder Abnahme
Januar . . .	82	238	242	- 4	- 102	- 106
Februar . . .	113	223	220	+ 3	- 21	- 18
März	131	239	204	+ 35	+ 76	+ 111
April	327	238	204	+ 34	+ 1769	+ 1803
Mai	219	245	172	+ 73	+ 1394	+ 1467
Juni	151	246	148	+ 98	+ 268	+ 366
Juli	212	247	172	+ 75	- 46	+ 29
August	150	240	149	+ 91	+ 223	+ 314
September . .	226	232	148	+ 84	- 63	+ 21
Oktober . . .	463	218	187	+ 31	+ 1532	+ 1563
November . . .	150	226	161	+ 65	+ 412	+ 477
Dezember . . .	138	221	187	+ 34	- 980	- 946
Mittel	197	234	183	+ 51	+ 373	+ 424

Der Frühjahrs- und der Herbstgipfel der Heiraten sind diesmal auffallend hoch, die Baisse im Januar besonders tief ausgefallen (der zweite Samstag im Oktober verzeigte den bisherigen Tagesrekord von 93 vom zürcherischen Zivilstandsbeamten vorgenommenen Trauungen). Umgekehrt verläuft die Kurve der Geburten ungewöhnlich flach; im Jahre 1926 betrug bei gleichem Monatsmittel das Minimum 213 (im August) und das Maximum 265 (im Februar). Vor zwei bis drei Jahrzehnten waren die Frequenzschwankungen in der Regel noch weit beträchtlicher. In den beiden ersten Monaten des Jahres hoben sich Geburten und Todesfälle gegenseitig etwa auf; im Januar, weil durch erneutes Aufflackern der Grippe die Sterblichkeit außerordentlich hoch war. Dem sehr bescheidenen Geburtenüberschuß von rund einem halben Hundert Personen im «Normalmonat» steht ein sieben- bis achtmal größerer durchschnittlicher Gewinn aus Zuzug von auswärts gegenüber. Der

Wanderungsstrom zeigt, wenn nur die Bilanz betrachtet wird, das gewohnte Bild allmählichen Anschwellens bis zum April, Verebbens bis zur Jahresmitte und neuer Fluthöhe im Oktober. Charakteristisch für das Berichtsjahr sind der Wanderungsverlust im Januar und Februar und ferner, daß der Mai eine beinahe gleich wichtige Rolle wie April und Oktober spielt.

GEBURTEN

Im Berichtsjahr erblickten im Stadtbann Zürichs 4155 Kinder das Licht der Welt; davon waren 1364 Ortsfremde, die in der Hauptsache lediglich von den renommierten Vorzügen unserer Kliniken und Gebäranstalten profitieren wollten, und 2791 Sprößlinge hier niedergelassener Eltern. Als auswärtigen Zuwachs zur Wohnbevölkerung hatte der zürcherische Zivilstandsbeamte 62 Neugeborene in die Einwohnerkontrolle einzutragen. Damit hat der Statistiker über genau die gleiche Zahl von 2853 Lebendgeborenen zu referieren wie für 1926 und auch die Meldung von 70 Totgeburten weicht von der letztjährigen nicht wesentlich ab. Dagegen ist die auf 1000 Personen der Wohnbevölkerung berechnete Geburtenziffer neuerdings auf einen Tiefstand gesunken, der bisher nur in den Jahren 1917 bis 1919 unterboten worden ist.

Es traf nämlich auf 1000 Einwohner	
im Jahre	Lebendgeborene
1917	13,20
1918	13,00
1919	13,20
1921/25	13,96
1926	13,54
1927	13,24

Betrachtungen über den Geburtenrückgang dürften somit durchaus noch nicht von der Traktandenliste zu streichen sein. Eines der nächsten Hefte der Zürcher Statistischen Nachrichten wird in etwas einläßlicherer Weise von diesem Bevölkerungsproblem handeln. In diesem Zusammenhang mag nur kurz die Frage nach der Heimat der Geborenen gestreift werden. Damit wird ebenfalls eine Seite des genannten Problems beleuchtet; vor allem wird aber für die «Überfremdungspolitiker» von Interesse sein, zu vernehmen, wieviele

Zürcher, Übrige Schweizer, Ausländer jährlich am Limmatstrand auf die Welt kommen.

Lebendgeborene nach der Heimat 1881/85 bis 1927

Jahre	Schweiz				Ausland				Zusammen
	Stadt Zürich	Übriger Kanton	Übrige Schweiz	Zusammen	Deutschland	Italien	Übriges Ausland	Zusammen	
1881/85	346	792	672	1810	569	33	90	692	2502
1886/90	384	707	706	1797	594	47	96	737	2534
1891/95	465	775	1003	2243	818	91	152	1061	3304
1896/00	521	946	1572	3039	1242	233	264	1739	4778
1901/05	528	814	1554	2896	1116	244	271	1631	4527
1906/10	503	656	1337	2496	993	325	326	1644	4140
1911/15	450	528	1202	2180	897	346	308	1551	3731
1916/20	467	505	1233	2205	290	130	193	613	2818
1921/25	601	500	1336	2437	191	99	104	394	2831
1926	609	476	1434	2519	175	87	72	334	2853
1927	601	439	1492	2532	150	101	70	321	2853

Es wurde früher immer wieder darauf hingewiesen, daß die zunehmende Überfremdung der Schweiz und insbesondere ihrer grösseren Städte nicht nur eine Folge der anhaltenden Einwanderung aus unsern Nachbarstaaten sei, sondern eine ihrer Ursachen auch in der stärkern natürlichen Vermehrung der Ausländer liege. Wie man sieht, ist die Gefahr, daß Zürich wegen der geringen Fruchtbarkeit der einheimischen und dem Geburtenreichtum der ausländischen Bevölkerung überfremdet werde, heute bei weitem nicht mehr so dringend wie vor dem Kriege. Gegenwärtig werden sieben- bis achtmal mehr Schweizerkinder als Ausländer geboren, von Mitte der neunziger Jahre bis 1911/15 noch nicht einmal doppelt so viele. Speziell auch die Stadtzürcher stellen heute ein größeres Kontingent an Neugeborenen als je seit fast einem halben Jahrhundert — während allerdings die übrigen «Zürihgegi» an Terrain verloren haben. Es wäre pedantisch, zu fragen, ob der Bürgerbrief der Väter all der kleinen Stadtzürcher bereits aus dem vorigen Jahrhundert datiere.

Wenn der Geburtenrückgang vielfach als eine bedenkliche Erscheinung bewertet wird, so darf hier noch auf zwei Entwicklungsreihen hingewiesen werden, die erfreulichere Aspekte der Gestaltung der Geburtlichkeit in unserer Stadt aufweisen: die unehelichen Geburten und die Totgeburten. (Von dem Rückgang der Säuglingssterblichkeit war im letztjährigen Bericht die Rede.)

Uneheliche Geburten

1876/80 bis 1927

Jahre	Unehelichgeborene		
	im ganzen	auf 100 Geborene	auf 10000 Einwohner
1876/80	234	9,4	31,9
1881/85	259	9,8	31,0
1886/90	272	10,3	29,1
1891/95	410	11,9	36,1
1896/00	598	12,0	41,0
1901/05	558	11,9	35,5
1906/10	580	13,5	32,3
1911/15	582	15,0	29,4
1916/20	431	14,7	20,7
1921/25	313	10,7	15,4
1926	273	9,3	13,0
1927	329	11,2	15,3

Totgeburten

1876/80 bis 1927

Jahre	Totgeborene		
	im ganzen	auf 100 Geborene	auf 10000 Einwohner
1876/80	124	5,0	16,9
1881/85	133	5,0	15,9
1886/90	121	4,6	12,9
1891/95	148	4,3	13,0
1896/00	192	3,9	13,2
1901/05	166	3,5	10,6
1906/10	152	3,5	8,5
1911/15	141	3,6	7,1
1916/20	106	3,6	5,1
1921/25	88	3,0	4,3
1926	76	2,6	3,6
1927	70	2,4	3,2

Trotzdem die Verhältnisse sich im Laufe der Jahre wesentlich gebessert haben, nimmt Zürich unter den schweizerischen Großstädten nach dem Prozentsatz der Unehelichen (1921/25: Bern 6 Prozent, Genf 7 Prozent, Basel 8 Prozent) wie der Totgeborenen (Basel 2 Prozent, Bern und Genf wie Zürich 3 Prozent) keine Vorzugstellung ein.

STERBEFÄLLE

Im Jahre 1927 hat in unserer Stadt für 2631 Personen die letzte Stunde geschlagen. Davon hatten 2048 hier ihr Domizil und 583 waren Ortsfremde; auswärts sind 175 Einwohner Zürichs gestorben, so daß sich der Tribut der Wohnbevölkerung an den Tod auf 2223 Personen belief. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das eine nicht unerhebliche Verschlechterung der Mortalität; denn die Sterbeziffer erreichte 10,32 Promille statt 1926 nur 9,72. Allerdings wird man besser etwa den Durchschnitt des Jahrfünftes 1921/25 mit 10,18 Gestorbenen auf tausend Einwohner zum Vergleich heranziehen als ein einziges Jahr mit ungewöhnlich günstigen Verhältnissen und dann fällt die Berichtszeit kaum mehr aus dem Rahmen des Gewohnten.

Seit Anfang 1927 fand zum ersten Male das von den schweizerischen statistischen Ämtern vereinbarte Todesursachenschema An-

wendung, was Anlaß bieten mag zu einem Rückblick auf die Todesverursachung seit der Stadtvereinigung.

In üblicher Weise zeigen wir zunächst, wie sich die Sterbefälle nach Altersklassen und wichtigsten Todesursachen verteilen.

Gestorbene nach Todesursachen und Alter 1927

Todesursachen	Männliche Personen der Altersjahre				Weibliche Personen der Altersjahre			
	bis 19	20 bis 39	40 bis 59	60 und mehr	bis 19	20 bis 39	40 bis 59	60 und mehr
Frühgeb., angeb. Lebensschwäche	18	.	.	.	11	.	.	.
Altersschwäche . . . . .	.	.	.	16	.	.	.	41
Selbstmord	1	15	13	3	1	8	5	3
Unfall	14	28	33	5	6	2	4	9
Masern, Röteln	1	—	—	—	—	—	—	—
Scharlach	1	—	—	—	—	—	—	—
Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominalis	1	1	—	—	—	2	1	—
Grippe (Influenza)	9	6	13	17	4	3	6	26
Keuchhusten	4	—	—	—	2	—	—	—
Diphtherie	1	—	—	—	2	—	—	—
Kindbettfieber . . . . .	.	.	.	.	—	6	—	—
Tuberkulose der Lungen	3	29	45	8	6	68	19	14
Tuberkulose anderer Organe	7	9	7	5	4	8	3	4
Magendarmstörungen d. Säuglinge	2	.	.	.	4	.	.	.
Übr. Krankheit, d. Verdauungsorg.	5	10	23	26	8	12	17	13
Lungenentzündung	8	4	17	21	5	3	9	59
Übr. Krankheit, d. Atmungsorgane	2	3	3	12	—	1	—	16
Herzkrankheiten	3	5	38	35	2	6	44	84
Arterienverkalkung	—	1	18	122	—	1	13	126
Krank-) Nervensystems	5	5	14	19	6	8	18	30
heiten d.) Harn- u. Geschlechtsorg.	3	6	21	22	—	17	24	20
Krebs	—	2	73	85	—	6	71	104
Andere bösartige Geschwülste	—	2	2	2	—	1	6	—
Andere Todesursachen	37	14	68	35	25	19	40	51
Total.	125	140	388	433	86	171	280	600
Promille	115	129	357	399	76	150	246	528

Daß Krebs und Tuberkulose und die Alterskrankheiten: Arterienverkalkung, Herzkrankheiten und Altersschwäche zusammen mehr als die Hälfte der Sterbefälle verursachen, ist keine Besonderheit des Jahres 1927. Als solche ist indessen die hohe Zahl von Opfern anzusehen, die einer Grippe-Epidemie im Januar erlegen sind. Mehr als gewöhnlich wurden Unfall, ferner Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, aber besonders auch Krebs als Todesursache gemeldet, während Selbstmorde und Ableben von Säuglingen infolge

Frühgeburt und angeborener Lebensschwäche seltener vorkamen. Absolut wie im Verhältnis zur Zahl der Geborenen starben übrigens trotzdem mehr Kinder vor Vollendung des ersten Lebensjahres als 1926, nämlich 3,9 gegen 3,4 auf 100 Lebendgeborene.

Gestorbene nach Todesursachen 1893/97 bis 1923/27

Todesursachen	Durchschnitt der Jahre						
	1893 bis 1897	1898 bis 1902	1903 bis 1907	1908 bis 1912	1913 bis 1917	1918 bis 1922	1923 bis 1927
	Frühgeb., angeb. Lebensschwäche	152	173	126	115	74	64	38
Altersschwäche	98	98	88	77	85	107	73
Selbstmord	41	53	49	56	61	62	64
Unfall	81	77	73	75	81	75	82
Masern, Röteln	23	33	16	11	7	5	2
Scharlach	3	5	15	6	3	2	1
Pocken	0	0	0	0	—	0	—
Typhus abdominalis	13	14	8	6	3	2	3
Grippe (Influenza)	28	20	23	24	24	268	42
Keuchhusten	31	31	21	14	11	6	5
Diphtherie	57	25	25	20	15	9	3
Kindbettfieber	9	10	9	10	6	11	4
Tuberkulose der Lungen	285	326	308	282	258	241	193
Tuberkulose anderer Organe	105	117	123	100	85	69	56
Magendarmstörungen d. Säuglinge	240	327	182	109	41	21	7
Übr. Krankheit. d. Verdauungsorg.	86	92	106	103	106	102	103
Lungenentzündung	251	267	239	233	210	156	152
Übr. Krankheit. d. Atmungsorgane							
Herzkrankheiten	190	240	309	356	409	466	521
Arterienverkalkung	158	155	119	116	116	124	107
Krankheiten d. Nervensystems							
heiten d. Harn- u. Geschlechtsorg.	61	75	79	80	85	90	97
Krebs	145	166	179	212	242	279	298
Andere bösartige Geschwülste	12	12	14	15	18	21	21
Andere Todesursachen	137	195	216	238	193	186	216
Total	2206	2511	2327	2258	2133	2366	2088
Davon in Spitälern Zürichs	445	486	581	670	727	864	791

Schon die absoluten Durchschnittszahlen lassen wichtige Änderungen erkennen, die in der kaum drei Jahrzehnte umfassenden Zeitspanne eingetreten sind. Zwar etwas Skepsis ist hier wohl am Platz. Auch der Statistiker findet ein Körnlein Wahrheit in Gott-helfs boshafter Bemerkung, wenn er schreibt: «Die Ärzte haben es nämlich wie die Gärtner, mit denen sie übrigens wegen Begießen, Schröpfen und Schneiden sonst noch viele Ähnlichkeit haben, sie wechseln mit den Namen wie die Gärtner mit den Namen der Blumen,

haben auch für eine Sache siebzehn Namen, einer gelehrter und kauderweltscher als der andere.» Aber außer allem Zweifel steht, daß Säuglingskrankheiten, Tuberkulose, Diphterie usw. heute bereits zurückgedämmt werden konnten, dafür Krebs und Herzkrankheiten die Bevölkerung mehr als früher dezimieren.

Hand in Hand damit ging eine Umschichtung der Masse der Gestorbenen in ihrer Zusammensetzung nach dem Alter und eine Verminderung der Lebensgefährdung der Bevölkerung Zürichs. Um für diese das richtige Maß zu gewinnen, genügt es allerdings nicht, lediglich die Sterbeziffern von heute mit den «damaligen» zu vergleichen und etwa festzustellen, daß auf dem jetzigen Stadtgebiet 1876/79 auf 1000 Einwohner jahresdurchschnittlich 22,9 starben, 1900/1903 noch 16,3 und 1924/27 nur 10,2. Wie der Historiker, damit er nach einem berühmten Wort Rankes erkenne, «wie es eigentlich gewesen», einen objektiven Standpunkt zu suchen hat, so der Statistiker eine sichere «Vergleichsbasis». Wo es sich um das Studium der Sterblichkeitsverhältnisse handelt, kommt es in erster Linie darauf an, den störenden Einfluß der Veränderungen im Altersaufbau auszuschalten, sei es, daß untersucht wird, wie die Sterblichkeit nach Altersklassen sich entwickelt, sei es, daß berechnet wird, wie die Sterblichkeit früher und heute gewesen, wenn die Alterszusammensetzung die gleiche geblieben wäre.

Wählt man für Zürich die Ergebnisse der Volkszählung von 1910 als Basis, so erhält man nach der von englischen Bevölkerungsstatistikern mit Vorliebe angewendeten Methode der «standard-population» folgende «korrigierte» Sterblichkeitsziffern im Vergleich zu den üblichen rohen Verhältniszahlen:

	Korrigierte Ziffern	Rohe Ziffern	Abweichung der korrigierten Ziffern
1893/95	16,6	17,5	– 0,9
1899/02	15,0	16,5	– 1,5
1909/12	11,7	11,7	.
1919/22	9,6	10,6	– 1,0
1924/27	8,3	10,2	– 1,9

«Eigentlich» haben sich also die Sterblichkeitsverhältnisse unserer Stadt im Laufe des verflonnenen Menschenalters noch günstiger entwickelt, als nach der allgemeinen Mortalitätsziffer anzunehmen wäre. Die Bevölkerung Zürichs ist «gealtert», gleichzeitig fällt aber infolge des Geburtenrückganges eine dem Sterben besonders stark aus-

gesetzte Altersschicht heute weniger ins Gewicht und der Kampf gegen die Säuglings- und Tuberkulosesterblichkeit wirkte in gleicher Weise. Daher erklärt es sich hauptsächlich, daß wir für die Mitte der neunziger Jahre wie auch für die Gegenwart niedrigere Ziffern erhalten, wenn wir die jeweilige Sterblichkeit jeder Altersklasse mit dem Gewicht versehen, das ihr zur Zeit der letzten Vorkriegsvolkszählung zukam, und so die allgemeine Sterblichkeit ermitteln.

Neben den zu bestimmten Zwecken konstruierten Verhältniszahlen behalten aber auch die beobachteten, neben den generellen die speziellen ihren Wert und wir möchten sie denen nicht vorenthalten, die Abstraktionen mit Mißtrauen begehen.

Entwicklung der Sterblichkeit nach Altersklassen 1893/97 bis 1923/27

(Gestorbene auf 1000 Angehörige jeder Altersklasse)

Vollendete Altersjahre	Männliches Geschlecht					Weibliches Geschlecht				
	1893/95	1899/02	1909/12	1919/22	1924/27	1893/95	1899/02	1909/12	1919/22	1924/27
80 u. m.	250	246	215	225	197	249	222	220	190	188
70-79	128	117	103	97	95	111	96	86	87	83
60-69	60	54	53	45	47	48	43	38	34	30
50-59	30	31	26	22	21	19	18	15	15	13
40-49	18	16	13	10	9	11	10	8	7	6
30-39	11	9	6	5	4	8	6	5	4	4
20-29	6	5	4	4	3	5	4	4	3	3
15-19	4	3	3	3	2	4	4	3	3	2
10-14	3	2	2	1	1	2	2	2	1	1
5-9	6	3	3	2	2	6	3	2	2	1
2-4	13	8	5	4	3	14	8	6	3	2
1	32	28	18	11	6	38	31	17	10	8
0	212	211	124	81	52	153	167	109	62	35
Zusammen	19	18	12	11	11	16	15	11	10	10

Wer mit einer gesunden Dosis Kritik begabt ist, wird sich mit Recht nicht an einzelne Zahlen halten und sie auch nicht als «mathematisch genau» bewerten; umso eher dürfte er geneigt sein, aus unserer Übersicht die großen Züge in den Veränderungen der Sterblichkeit nach dem Alter seit Mitte der neunziger Jahre herauszulesen: In allen Altersklassen ist die Sterblichkeit ganz bedeutend zurückgegangen, in erster Linie in den jüngsten, dann aber auch in den mittleren und in den höchsten. Es ist als ob der Sensenmann ein

milderes Regiment führe als noch vor wenigen Jahrzehnten — er kann ja die Taktik ändern, länger zuwarten, am Ende entrinnt ihm doch keiner. Denn:

«Es sitzt der Tod und angelt uns mit schnöder,
 Unsichtbar dünner Leine aus dem Leben.
 Uns nützt kein Klugsein und kein Mühegeben.
 Er hat Geduld, und magisch lockt sein Köder.»
 (Hermann Hesse)

Unter den Volkskrankheiten, an denen heute am meisten Menschen vor Erreichung der natürlichen Lebensgrenze ins Grab sinken, stehen Krebs und Tuberkulose voran. Es mag auch für die Bekämpfung dieser modernen Seuchen nicht ohne Wert sein, von Zeit zu Zeit die Frage aufzuwerfen: Wo stehen wir? Hier eine Handvoll Zahlen:

Tuberkulose- und Krebssterblichkeit 1893/97 bis 1923/27

Jahres- durchschnitte	Im ganzen		Auf 10000 Einwohner		Von 100 Gestorbenen	
	Krebs	Tuberku- lose	Krebs	Tuberku- lose	Krebs	Tuberku- lose
1893/97	146	391	11,4	30,6	6,6	17,7
1898/02	166	443	11,0	29,5	6,6	17,7
1903/07	179	431	10,7	25,9	7,7	18,5
1908/12	212	381	11,3	20,2	9,4	16,9
1913/17	242	343	12,0	17,0	11,3	16,1
1918/22	279	311	13,5	15,1	11,8	13,1
1923/27	298	249	14,4	12,0	14,3	11,9

So erfreulich die Erfolge der Tuberkulosefürsorge in diesen Zahlen zutage treten, um so weniger tröstlich ist das Bild, das sie von der Entwicklung der Krebssterblichkeit vermitteln. Gegen den Tod ist eben kein Kraut gewachsen, wie der Hydra entstehen ihm für jeden abgeschlagenen Kopf zwei neue — «Uns nützt kein Klugsein und kein Mühegeben».

EHESCHLIESSUNGEN

Die eingetretene Erholung des Geschäftslebens — wohl auch das reichere Wohnungsangebot — erleichterten heiratslustigen Paaren die Gründung eines eigenen Herdes und dementsprechend hat sich auch die Zahl der Heiraten im Berichtsjahr nochmals erhöht. Der

zürcherische Zivilstandsbeamte vollzog 2403 Trauungen; in 344 Fällen wohnte der Bräutigam auswärts, so daß 2059 Eheschließungen aus der Wohnbevölkerung übrigbleiben. Weitere 341 in unserer Stadt domizilierte Kandidaten heirateten auswärts — ob im Glauben, daß ihnen dort ein leichter tragbares eheliches Joch aufgelegt würde? Damit ist über 2400 Paare zu berichten.

Auf tausend Einwohner berechnet, erhalten wir eine Heiratsziffer von 11,14, ein Verhältnis, das den Durchschnitt beträchtlich übersteigt und auch in einzelnen Jahren bisher nur selten registriert wurde — wenigstens im laufenden Jahrhundert; denn die unerhörte Prosperität in der ersten Zeit nach der Stadtvereinigung hatte auch hierin eine Hochkonjunktur zur Folge. Seither vermochte die Heiratsziffer erst wieder in den Jahren 1920 und 1921 mit ihren zahlreichen aufgeschobenen Trauungen eine ungewöhnliche Höhe, 12,6 und 11,8 Promille, zu erreichen.

Heiratende Männer und Frauen der Wohnbevölkerung 1893/95 bis 1927

Jahre	Heiratende im ganzen			Von 1000 Männern - Frauen - Einwohnern - heirateten			Eheschließungen auf 1000 Ein- wohner
	Männer	Frauen	über- haupt	Männer	Frauen	über- haupt	
1893/95	1415	1280	2695	23,6	21,0	22,4	11,7
1896/00	1720	1557	3277	24,2	21,0	22,5	11,8
1901/05	1506	1411	2917	20,4	16,9	18,6	9,6
1906/10	1778	1688	3466	20,5	18,2	19,3	9,9
1911/15	1724	1628	3352	18,3	15,7	16,9	8,7
1916/20	1954	1850	3804	20,6	16,3	18,3	9,4
1921/25	2176	2122	4298	23,6	19,2	21,2	10,7
1926	2279	2179	4458	23,5	19,2	21,2	10,8
1927	2400	2231	4631	24,1	21,2	21,5	11,1

Aus vorstehenden Zahlenreihen ersieht man einmal eine ständige Zunahme der Eheschließungen aus der Wohnbevölkerung (erste und letzte Spalte), die 1915 mit 1169 oder 5,9 Promille ein Minimum erreicht hatten, und ferner die auffallende Tatsache, daß stets weniger Frauen als Männer aus der Wohnbevölkerung heirateten. Da Zürich von je mehr Frauen als Männer zählte, sollte man eher das Gegenteil erwarten. Sei es, daß bei der zürcherischen Weiblichkeit die «tendance au mariage» weniger entwickelt ist, oder daß den hiesigen heiratslustigen Männern eine besondere Schwäche für fremde Schönheit eigentümlich ist — regelmäßig holt sich wenigstens jeder

Fünfte seine Lebensgefährtin von auswärts. Da umgekehrt auswärtige Freier an der Limmat seltener — oder mit weniger Erfolg? — vorsprechen, so sind rein rechnerisch die Heiratschancen der Zürcherinnen merklich kleiner als die der Männer.

Die Häufigkeit der Eheschließungen hängt unter anderm von Gunst und Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse, ferner von der Zahl der vorhandenen Heiratsfähigen ab — nicht minder sind aber Volkssitten u. ä. von Bedeutung, wie der Umfang, in dem Scheidungen und Wiederverheiratung vorkommen. In der Schweiz und insbesondere im Kanton Zürich erschweren gesetzliche Bestimmungen die Lösung unerwünschter Ehegemeinschaft nicht so stark wie in manchen andern Ländern. Kein Wunder, daß Scheidung und Wiederverheiratung bereits vor Jahrzehnten so häufig waren, daß sich Moralstatistiker wie Öttingen darüber entsetzten. Eine Besserung der «schlimmen Verhältnisse» läßt sich, wenigstens für Zürich, bisher nicht feststellen.

Aus der Wohnbevölkerung Heiratende nach dem Familienstand
in Prozent

Jahre	Männer				Frauen			
	ledig	geschieden	verwitwet	zusammen	ledig	geschieden	verwitwet	zusammen
1893/95	86,5	4,2	9,3	100	88,4	4,2	7,4	100
1896/00	87,5	4,6	7,9	100	88,6	4,6	6,8	100
1901/05	85,5	5,1	9,4	100	88,3	4,9	6,8	100
1906/10	85,2	6,1	8,7	100	87,7	5,6	6,7	100
1911/15	85,3	6,3	8,4	100	87,6	6,6	5,8	100
1916/20	83,5	8,0	8,5	100	86,0	7,0	7,0	100
1921/25	82,5	9,5	8,0	100	86,2	8,1	5,7	100
1926/27	82,2	10,6	7,2	100	87,4	7,9	4,7	100

In der letzten Jahresübersicht wurde gezeigt, welcher Grad der Korrelation zwischen dem Alter des Bräutigams und dem der Braut bestand. Wie dort sich die Wahrheit des Sprichwortes «Gleich und gleich gesellt sich gern» offenbarte, so gilt dies in der Regel auch, wenn nach der gegenseitigen Heimat der Brautleute gefragt wird. Ein gewisser Zusammenhang ist in nachstehender Tabelle unverkennbar, doch war er noch um die Jahrhundertwende viel stärker. Heute sind unter den zur Ehe Schreitenden Ausländerinnen mehr als doppelt so zahlreich als Ausländer; leicht begreiflich, denn in der landesfremden Bevölkerung herrscht das weibliche Element weit vor. In den Jahren 1899 bis 1903 bestand keine nennenswerte Differenz.

Eheschließende nach der Heimat 1927

Mann \ Frau	Schweiz				Ausland				Zusammen	
	Stadt Zürich	Übr. Kanton	Übrige Schweiz	Zusammen	Deutschland	Italien	Übr. Ausland	Zusammen	absolut	Promille
Stadt Zürich	124	79	229	432	93	9	32	134	566	236
Übr. Kanton	50	85	138	273	42	7	20	69	342	142
Übr. Schweiz	157	154	656	967	188	36	47	271	1238	516
Schweiz . . .	331	318	1023	1672	323	52	99	474	2146	894
Deutschland .	12	15	50	77	37	1	5	43	120	50
Italien . . .	5	5	19	29	7	25	1	33	62	26
Übr. Ausland	11	6	21	38	14	2	18	34	72	30
Ausland . . .	28	26	90	144	58	28	24	110	254	106
Zusammen . .	359	344	1113	1816	381	80	123	584	2400	.
Promille . . .	150	143	464	757	159	33	51	243	.	1000

Es wurde bereits angedeutet, daß in unserer Stadt Wiederverheiratungen Geschiedener nicht selten vorkommen; die ewige Treue scheint also nicht allen Stürmen gewachsen zu sein. Da die Zunahme der Ehescheidungen ein Phänomen bildet, das für den Soziologen wie den Statistiker von großem Interesse ist, und für Zürich darüber wertvolles Zahlenmaterial vorliegt, mag hier auszugsweise einiges eingefügt werden.

Den zuverlässigsten Maßstab für das Häufigerwerden der Scheidungen würde der Vergleich mit der bei den Volkszählungen ermittelten Anzahl der stehenden Ehen liefern, doch liegt die letzte Zählung schon recht weit zurück und auch in unsern nachstehenden Angaben treten gewisse Tendenzen klar zutage. Auf jeden Fall deuten sie auf eine geringere Haltbarkeit der ehelichen Bande in der Nachkriegszeit.

Ehescheidungen in der Wohnbevölkerung 1902/05 bis 1926/27

Jahre	Scheidungen im ganzen	Scheidungen auf 1000 Eheschließungen	Scheidungen auf 10000 Einwohner
1902/05	131	87	8,3
1906/10	156	88	8,7
1911/15	172	100	8,7
1916/20	227	116	10,9
1921/25	307	141	15,1
1926/27	363	155	17,0

Wenn wir noch rasch, statt uns mit den Heiraten in der Wohnbevölkerung zu befassen, einen Blick auf die Geschäftstätigkeit des Standesamtes werfen, so erfahren wir, daß in Zürich nur vormittags und jeweilen nur am Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag getraut wird. Im Jahre 1927 verteilten sich die Eheschließungen auf die Trautage wie folgt:

	Trauungen im ganzen	Prozent aller Trauungen	Durchschnitt auf jeden Trautag
Montag . . .	366	15,2	7,6
Dienstag . . .	312	13,0	6,1
Donnerstag . .	513	21,4	10,1
Samstag . . .	1212	50,4	23,7
Zusammen .	2403	100,0	12,0

Die große Bevorzugung des Samstags, an dem die Hälfte aller Trauungen stattfindet, und an dem gelegentlich, wie am 8. Oktober des Berichtsjahres, das Zivilstandsamt beinahe gestürmt wird, gab diesem Anlaß, eine Verminderung der Samstagstrauungen anzustreben. Den Verlobten wird auf rosarotem Billet empfohlen, die Eheschließung wenn möglich auf einen andern Tag zu verlegen. Findet in dieser Weise eine Betriebsrationalisierung statt, so wird auch einem größeren Andrang begegnet werden können. Und der dürfte auch in Zukunft nicht ausbleiben, denn immer noch findet Gotthelf Anhänger, wenn er meint: «gwybet muß sy» und «es ist ja so der allgemeine Brauch, daß man heiratet, und, aparti töt hets niemere».

WANDERUNGEN

Für Zürich kommt den beiden Quellen der Bevölkerungsvermehrung, der eigenen Fortpflanzung und der Zuwanderung von außen, in den rund vierunddreißig Jahren, die seit der ersten Volkszählung in der erweiterten Stadt verflossen sind, beinahe die gleiche Bedeutung zu. An der fast stürmischen Entwicklung einzelner der damaligen Vororte in den Jahren unmittelbar vor der Eingemeindung hatte der starke Zuzug den weit überwiegenden Anteil und auch noch bis zur Jahrhundertwende behielt dieser Faktor ein merkliches Übergewicht. Die Zunahme von 1900 bis 1910 verdankte dann Zürich zu ziemlich gleichen Teilen aktiver Wande-

rungsbilanz und natürlichem Wachstum. Im zweiten Jahrzehnt dagegen senkte sich infolge der massenhaften Kriegsabwanderungen die Wagschale entschieden nach der Seite des Geburtenüberschusses — trotzdem auch er auf weniger als die Hälfte gefallen war. Neuerdings lockt der geschäftliche Aufschwung wieder ganze Scharen in die Limmatstadt und so kommt es, daß in dem siebenjährigen Zeitraum seit der letzten Volkszählung — die Zähljahre bilden für solche kurze Betrachtungen die gegebenen Marksteine — der Wanderungsgewinn ebenso viel zur Vergrößerung von Zürichs Einwohnerzahl beigetragen hat wie der Geburtenüberschuß. In zahlenmäßiger Darstellung nimmt sich die skizzierte Entwicklung etwa folgendermaßen aus — die entsprechenden Angaben für 1926 und 1927 führen wir besonders an.

Jahresdurchschnittlicher Bevölkerungszuwachs seit Mitte 1894

Jahre	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Wanderungsgewinn	Gesamtzunahme	Prozentanteile des	
						Geburtenüberschusses	Wanderungsgewinnes
1894–1900	4523	2398	2125	2378	4503	47,2	52,8
1901–1910	4334	2314	2020	1983	4003	50,5	49,5
1911–1920	3275	2286	989	654	1643	60,2	39,8
1921–1927	2837	2084	753	757	1510	49,9	50,1
1894–1927	3744	2274	1470	1409	2879	51,1	48,9
1926	2853	2049	804	4368	5172	15,5	84,5
1927	2853	2223	630	4533	5163	12,2	87,8

Gleich wie schon sein Vorgänger übertrifft das Berichtsjahr nach der Höhe des Wanderungsgewinnes den Durchschnitt 1894/1927 um mehr als das Dreifache, während der Geburtenüberschuß hinter der Hälfte des mittleren natürlichen Wachstums zurückblieb. Wieder ergab sich nur im Austausch mit der übrigen Schweiz eine aktive Wanderungsbilanz und zwar von rund 6000 Personen. Der Verkehr mit dem Ausland schließt mit einem Verlust von 700 Köpfen ab und ebenso sind in gewohnter Weise mehrere hundert Personen mehr nach «unbekannt wohin» abgemeldet als von «unbekannt woher» angemeldet worden. Aus der Tabelle 20, die über Herkunftsgebiet und Wanderungsziel der Zu- und Weggezogenen Auskunft erteilt, mag noch das Ergebnis der Wanderung auf kurze Strecke (innert der Kantons Grenzen): ein Gewinn von 930 Per-

sonen, und des «Übersee»-Verkehrs: ein Verlust von 320 Personen, hervorgehoben werden. Von den fremden Ländern hat einzig Frankreich mehr gegeben als empfangen, umgekehrt haben sämtliche Schweizerkantone zum Wachstum Zürichs beigetragen, in erster Linie Bern, St. Gallen und Aargau.

Zwischen Herkunftsgebiet bzw. Reiseziel der Gewanderten und ihrer Heimat besteht ein gewisser Zusammenhang; aber kein so enger, daß mit dem Inland nur Miteidgenossen, mit dem Ausland nur Fremde ausgetauscht würden. Im Berichtsjahr sind aus allen Teilen der Schweiz mehr Einheimische und Ausländer zugezogen, über die Landesgrenzen von beiden Heimatgruppen eine größere Zahl weggezogen. Übrigens ergibt sich, wie aus Tabelle 19 hervorgeht, für Schweizer und Ausländer, Männer und Frauen, eine aktive Wanderungsbilanz für Zürich; nur für Männer fremder Staatsangehörigkeit und für Stadtbürger beider Geschlechter überwiegen die Wegzüge. Nicht umsonst heißt es, Zürcher treffe man in aller Welt; unsere Stadt erlitt seit dreiunddreißig Jahren, einem Zeitraum, der häufig als Generationsdauer angesehen wird, stets — nur 1896 und 1914 ausgenommen — einen Wanderungsverlust an Bürgern, insgesamt gegen 20000.

Es wäre nicht ohne Reiz, den im Laufe des Jahres auf- und abwogenden Wanderungsstrom in seinen Veränderungen nach Mächtigkeit, Richtung und Zusammensetzung einläßlicher zu schildern. Dabei könnten gewisse Jahr für Jahr regelmäßig wiederkehrende, durch die Saison bedingte Schwankungen beobachtet werden. Januar und Februar waren von jeher die ruhigsten Monate; im März erwacht in der Regel die Wanderlust und erreicht bereits im April einen Höhepunkt. Die Sommerzeit weist zwar einen größeren Wegzug, aber einen etwas kleineren Zuzug auf, als dem Durchschnitt für alle zwölf Monate entspricht. Erst im Oktober schwellen die Wogen in beiden Richtungen wieder zu einem Maximum an, um dann gegen Ende des Jahres wieder zu sinken, wobei für den November ein Zuzugsüberschuß, für den Dezember aber eine beträchtliche Mehrabwanderung kennzeichnend ist. Im Berichtsjahre war die Wanderungsbilanz der Männer ausländischer Staatsangehörigkeit nur in den Monaten März bis Juni aktiv, für die Schweizer in allen Monaten, ausgenommen im Dezember. Bei den gewanderten weiblichen Personen ist ein solcher Unterschied zwischen Einheimischen und Fremden nicht festzustellen. — Wesentliches Interesse kommt nur dem endgültigen Ergebnis der Wanderungen zu, nicht aber den

einzelnen Wanderungsakten wiederholt an- und abgemeldeter Personen. Das Fazit erschöpft sich nicht in der Veränderung der Einwohnerzahl, vielmehr wandelt es fortwährend auch die Struktur der Bevölkerung. Die Tabellen 17—23 enthalten darüber manche Aufschlüsse; nachstehende Übersicht zeigt, was die einzelnen Monate 1927 beigetragen haben.

Wanderungsbilanz der einzelnen Monate

Heimat Geschlecht	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Schweizer männlich	24	92	224	648	556	150	12	163	47	717	293	425
weiblich	- 60	56	-303	382	318	- 48	98	49	- 54	733	477	133
zusammen	- 36	148	- 79	1030	874	102	110	212	- 7	1450	770	- 292
Ausländer männlich	- 45	- 49	294	729	419	129	-101	- 19	- 76	- 95	-497	- 744
weiblich	- 24	-119	-136	10	148	37	- 57	37	20	228	139	23
zusammen	- 69	-168	158	739	567	166	-158	18	- 56	133	-358	- 721
Zusammen	-105	- 20	79	1769	1441	268	- 48	230	- 63	1583	412	-1013

Wie nach der Heimat und nach dem Geschlecht, so setzen sich die Scharen der Gewanderten der verschiedenen Jahreszeiten auch nach dem Berufe ungleichartig zusammen. Eine typische Gruppe von Saisonwanderern bilden die Bauarbeiter, die im Frühjahr mit den Schwalben einrücken und im Spätherbst und Winter wieder fort, in der Hauptsache nach dem Süden, ziehen. In den Monaten April bis Juni und wieder im Oktober und November erhält Zürich meist Zuzug an Wirtschaftspersonal, Dienstboten, kaufmännischen und andern Privatangestellten. Im März und Juli ziehen Schüler und Studenten aus und bei Semesterbeginn im Frühling und im Herbst strebt wissensdurstige Jungmannschaft nach Limmatathen. Das sind bekannte Dinge. Einiges allgemeine Interesse dürften die Angaben der Tabellen 22 und 23 finden, aus denen ersichtlich ist, daß an dem erheblichen Wanderungsgewinn 1927 alle Berufsgruppen mehr oder weniger teil hatten. In erster Linie profitierten davon unter den Männerberufen: Arbeiter des Bau-, Metall-, Nahrungs- und Genußmittel-, Bekleidungs-, Holz- und Verkehrsgewerbes, sowie Privatangestellte, unter den Frauenberufen: Arbeiterinnen des Bekleidungs- und Gewandungsgewerbes, Wirtschaftspersonal, Kaufmännische Angestellte und Dienstboten.

Von großer Wichtigkeit ist für Zürich stets das Resultat der Familienwanderung. Das Berichtsjahr schloß mit einem Zuzugsüberschuß von 385 Haushaltungen (1926 nur 162) ab; er verstärkte ausschließlich das einheimische Element und fand dank der lebhaften Bautätigkeit der beiden letzten Jahre unschwer Unterkunft.

Mit der reicheren Auswahl auf dem Wohnungsmarkt waren für die Mieter wieder Möglichkeit und Anreiz zum «Zügeln» gegeben und so sind auch die Umzüge häufiger als seit Jahren. Rund 10000 Familien (im Vorjahr 8900, im Durchschnitt 1921/25 um 7300 und im Mittel der letzten Vorkriegszeit 11900) gaben ihre bisherige Behausung auf. Die Zahl der Personen, die ihr Logis wechselten, belief sich auf insgesamt 65000 (1926 rund 60000; im vorausgegangenen Jahrfünft 49000 und 1910 bis 1913 durchschnittlich 80500). Für die Altstadt, Außersihl und Riesbach schloß die Umzugsbilanz mit einem Verlust ab; den Hauptgewinn buchten Untersträß, Hottingen und Wiedikon.

BEVÖLKERUNGSBILANZ 1927.

Es müßte merkwürdig zugehen, wenn zwei Jahre mit so ungewöhnlich starkem Zuwachs, wie ihn 1926 und 1927 brachten, nicht tiefe Spuren in der Gliederung der zürcherischen Bevölkerung zurückgelassen hätten. Welcher Art sie waren, ist noch aufzudecken.

Bevölkerungsentwicklung nach Heimat und Geschlecht 1927.

Heimat Geschlecht	Wohnbevölkerung am Anfang des Jahres	Geburten- überschuss	Mehrzuzug	Gewinn oder Verlust durch Bür- gerrechts- änderung	Gesamt- Zu- oder Abnahme	Wohnbevölkerung am Ende des Jahres
Schweizer						
männlich .	83003	369	2501	+ 256	+ 3126	86129
weiblich .	93977	279	1781	+ 549	+ 2609	96586
zusammen	176980	648	4282	+ 805	+ 5735	182715
Ausländer						
männlich .	14101	4	- 55	- 256	- 307	13794
weiblich .	21490	- 22	306	- 549	- 265	21225
zusammen	35591	- 18	251	- 805	- 572	35019
Zusammen .	212571	630	4533	.	+ 5163	217734

Wie bereits im Vorjahr, gingen die Ausländer bei dem ansehnlichen Gewinn, den das Berichtsjahr der Einwohnerschaft Zürichs brachte, wieder leer aus. Der kaum nennenswerte Mehrzuzug wird durch einen allerdings ganz geringfügigen Überschuß an Gestorbenen noch vermindert und ähnlich wie schon 1926 verwandeln die rund 800 Bürgerrechtsänderungen die aktive Bilanz vollends in eine passive. Wenn das schweizerbürgerliche Element sich aus eigener Kraft nur mäßig vermehrt hat, so erfuhr es durch Zuwanderung eine selten ausgiebige Blutauffrischung. Sie kam diesmal mehr dem männlichen Geschlechte zugute.

Insgesamt hat sich die Bevölkerung unserer Stadt von 212600 Köpfen am Jahresanfang auf rund 217700 Köpfe Ende 1927 vermehrt. Bei einem Geburtenüberschuß von 630 und einem Wanderungsgewinn von 4500 Personen ist die Zunahme nur zum achten Teil als Eigengewächs anzusehen. Die Ausländer machen heute noch rund 16 Prozent der Bevölkerung Zürichs aus. Der Frauenüberschuß ist mit 118 weiblichen auf hundert männliche Einwohner — oder einem absoluten Mehr von 18000 Personen auf jener Seite — der gleiche wie vor Jahresfrist. Ganz besonders zuträglich scheint neuerdings das Klima Zürichs den Ausländerinnen zu sein. Auf Grund der Ergebnisse der letzten Volkszählungen und der Bevölkerungsfortschreibung traf es nämlich:

	Schweizerinnen auf 1000 Schweizer	Ausländerinnen auf 1000 Ausländer	Frauen auf 1000 Männer
Mitte 1894	1099	829	1016
Ende 1900	1130	1053	1107
Ende 1910	1131	920	1055
Ende 1920	1135	1462	1200
Ende 1927	1121	1539	1179

In den elegischen Glossen, mit welchen die bürgerliche Presse den Ausgang der Stadtrats- und Großstadtratswahlen vom 15. April 1928 kommentierte, wurde die Schuld am erlittenen Mißgeschick gelegentlich auf die Miteidgenossen geschoben. Daß die dräuende «rote Wolke» Zürich überzog, wäre danach als Folge des Zuzugs linksorientierter Elemente aus andern Kantonen anzusehen; die Kantons-, zumal die alteingesessenen Stadtbürger, seien nach wie vor mehrheitlich gut blau-weiß. Der wahre Kern all solcher Ausführungen, die vielleicht doch vergessen, daß auch die Stadtzürcher wie alle andern Erdenbürger «rot» zur Welt kommen und erst mit den Jahren zur «rechten» Gesinnung gelangen, ist: Unsere Stadt beherbergte in ihren Mauern

absolut und prozentual noch nie so viele Bürger aus andern Kantonen der Schweiz, allerdings auch seit 1870 nie mehr eine so kleine Quote von Ausländern, wie heute.

Zürichs Bevölkerung nach Heimatgruppen seit 1850

Ende (1894 Mitte) des Jahres	Grundzahlen						Von 1000 Einwohnern waren		
	Stadt Zürcher	Übrige Zürcher	Übrige Schweizer	Schweizer überhaupt	Aus- länder	Zusammen	Zür- cher	Übrige Schwei- zer	Aus- länder
1850	28 118		4 289	32 407	3 164	35 571	790	121	89
1860	32 539		6 948	39 487	5 582	45 069	722	154	124
1870	38 148		11 578	49 726	9 561	59 287	644	195	161
1880	44 942		18 099	63 041	16 173	79 214	567	229	204
1888	24 509	26 300	22 393	73 202	20 929	94 129	540	238	222
1894	28 080	26 870	32 276	87 226	33 831	121 057	454	267	279
1900	30 891	30 864	45 187	106 942	43 761	150 703	410	300	290
1910	39 100	29 094	58 152	126 346	64 387	190 733	357	305	338
1920	55 079	31 209	75 296	161 584	45 577	207 161	417	363	220
1927	63 459	30 387	88 869	182 715	35 019	217 734	431	408	161

1850-1880 mit Einschluß der nicht eingemeindeten Ortschaft Oberleimbach

Will man aber den Kreis der «Zürbieter» noch enger fassen und nur den dazurechnen, der nach Heimat und Geburtsort Zürcher ist, womit noch nicht gesagt ist, daß er es auch durch Geburt war, so verringert sich ihr Kontingent wesentlich. Genauere Angaben darüber liefern nur die im allgemeinen alle zehn Jahre abgehaltenen Generalmusterungen der Bevölkerung. Bei der letzten, vom 1. Dezember 1920, ergab sich nachstehendes Bild.

Zürichs Bevölkerung nach Heimat und Gebürtigkeit Ende 1920

Gebürtigkeit	Stadt Zürcher	Übrige Zürcher	Übrige Schweizer	Schweizer überhaupt	Aus- länder	Zusammen
Stadt Zürich . . .	32 654	9 006	19 155	60 815	10 671	71 486
Kanton Zürich . .	7 742	14 909	5 323	27 974	1 340	29 314
Übrige Schweiz . .	7 363	4 545	45 103	57 011	3 786	60 797
Schweiz überhaupt	47 759	28 460	69 581	145 800	15 797	161 597
Ausland	7 320	2 749	5 715	15 784	29 780	45 564
Zusammen	55 079	31 209	75 296	161 584	45 577	207 161

Danach war also in der Gesamtbevölkerung der Limmatstadt noch nicht einmal jeder Dritte ein waschechter Zürcher. Und wenn auch der Anteil der Stadtbürger seither etwas zugenommen hat

auf Kosten der Ausländer, so wird sich der Prozentsatz der Vierundzwanzigkärigen kaum vermehrt, eher vermindert, haben.

Das wäre denn in kurzen Zügen das Wichtigste, was das Jahr 1927 der Bevölkerung Zürichs beschert hat, und so glaubt der Statistiker die Fakta in die Entwicklung einordnen zu sollen. Soll er sich mühen, sie auch zu erklären? Das Zauberwort Konjunktur wäre rasch zur Hand — aber mit nicht viel weniger Recht, als zu behaupten, daß die Einwohnerzahl sich durch Zuwanderung vermehrt hat, weil die Arbeits- und Verdienstverhältnisse sich verbessert haben, dürfen wir annehmen, daß der starke Zustrom von außen ein belebender Impuls für Handel und Wandel war. Zumal die ungewöhnlich rege Bautätigkeit war zugleich Folge und Ursache des raschen Anstiegs der Bevölkerung während der beiden letzten Jahre. Der «amtliche» Statistiker möchte hier das Wort seinem «wissenschaftlichen» Kollegen abtreten und sich gleichzeitig hinter ein Wort Goethes verschanzen: «Überhaupt scheint mir, daß jedes Phänomen, sowie jedes Faktum an sich eigentlich das Interessante sei. Wer es erklärt oder mit andern Begebenheiten zusammenhängt, macht sich gewöhnlich eigentlich nur einen Spaß und hat uns zum besten, wie zum Beispiel der Naturforscher und Historienschreiber.»

Dr. Alfred Senti

Stand der Wohnbevölkerung

1 Jahres- ende	Schweizer			Ausländer			Gesamtbevölkerung		
	männ- lich	weib- lich	im ganzen	männ- lich	weib- lich	im ganzen	männ- lich	weib- lich	im ganzen
1920	75501	85783	161284	18145	26844	44989	93646	112627	206273
1921	74858	86208	161066	15801	24006	39807	90659	110214	200873
1922	74985	86274	161259	14784	23524	38308	89769	109798	199567
1923	76712	87168	163880	14932	24137	39069	91644	111305	202949
1924	78683	89143	167826	14747	22629	37376	93430	111772	205202
1925	80322	91192	171514	14242	21643	35885	94564	112835	207399
1926	83003	93977	176980	14101	21490	35591	97104	115467	212571
1927	86129	96586	182715	13794	21225	35019	99923	117811	217734

Entwicklung der Wohnbevölkerung nach Vierteljahren

2 Zeitraum Heimat	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- gebo- rene	Gestor- bene	Ge- burten- über- schuß	Wande- rungs- bilanz	Gesamt- Zu- od. Ab- nahme	Bevölke- rung Ende des Zeitraumes
1. Vierteljahr . .	325	701	666	+ 35	- 46	- 11	212 560
2. Vierteljahr . .	704	737	530	+207	+3478	+3685	216 245
3. Vierteljahr . .	600	736	480	+256	+ 119	+ 375	216 620
4. Vierteljahr . .	771	679	547	+132	+ 982	+1114	217 734
Jahr 1927 . . .	2400	2853	2223	+630	+4533	+5163	217 734
Jahr (Schweizer	2146	2532	1884	+648	+4282	Siehe Tab. 5	182 715
1927 (Ausländer	254	321	339	- 18	+ 251		35 019

Verhältniszahlen zur Bevölkerungsentwicklung

Auf 1000 Einwohner der Wohnbevölkerung und auf das Jahr berechnet

3 Zeitraum Heimat	Mittlere Wohnbe- völkerung	Eheschlie- ßungen ‰	Lebend- geborene ‰	Gestorbene ‰	Geburten- überschuß ‰
1. Vierteljahr . .	212 490	6,12	13,20	12,54	0,66
2. Vierteljahr . .	214 880	13,10	13,72	6,87	3,85
3. Vierteljahr . .	216 440	11,09	13,60	8,87	4,73
4. Vierteljahr . .	218 040	14,14	12,45	10,03	2,42
Jahr 1927 . . .	215 460	11,14	13,24	10,32	2,92
Jahr (Schweizer	179 480	11,96	14,11	10,50	3,61
1927 (Ausländer	35 980	7,06	8,92	9,42	-0,50

Bevölkerungsentwicklung nach Stadtkreisen

Ganzes Jahr — Wohnbevölkerung

4 Stadtkreise	Le- bend- ge- borene	Gestor- bene	Gebur- ten- über- schuß	Wande- rungs- bilanz	Gesamt- Zu- oder Abnahme	Bevölkerungsstand	
						Ende Dez. 1927	1. Dez. 1920
1	231	260	- 29	- 229	- 258	21 943	23 461
2	197	172	+ 25	+ 699	+ 724	17 433	16 421
3	500	310	+ 190	+ 1006	+ 1196	32 660	31 040
4	490	333	+ 157	+ 42	+ 199	33 993	35 612
5	241	160	+ 81	+ 569	+ 650	16 438	16 006
6	638	416	+ 222	+ 1417	+ 1639	45 342	37 167
7	290	313	- 23	+ 1048	+ 1025	28 108	25 986
8	266	259	+ 7	- 19	- 12	21 817	21 468
Stadt	2853	2223	+ 630	+ 4533	+ 5163	217 734	207 161

Bevölkerungsentwicklung nach Heimatgruppen

Ganzes Jahr — Wohnbevölkerung

5 Heimat	Zu- od. Abnahme durch			Ge- samt- Zu- oder Ab- nahme	Bevölkerungsstand			
	Ge- bur- ten- über- schuß	Wan- de- run- gen	Heirat Einbür- gerung Legiti- mation		Ende Dezember 1927		1. Dezember 1920	
					absolut	%	absolut	%
Stadt Zürich .	- 141	- 856	+ 2010	+ 1013	63 459	29,1	55 079	26,6
Übriger Kanton	+ 71	+ 935	- 755	+ 251	30 387	14,0	31 209	15,1
Übrige Schweiz	+ 718	+ 4203	- 450	+ 4471	88 869	40,8	75 296	36,3
Schweiz. . . .	+ 648	+ 4282	+ 805	+ 5735	182 715	83,9	161 584	78,0
Deutschland. .	- 38	+ 54	- 612	- 596	19 518	9,0	25 819	12,5
Österreich. . .	- 13	+ 48	- 67	- 32	2 784	1,3	3 508	1,7
Italien	+ 29	+ 74	- 31	+ 72	6 725	3,1	7 643	3,7
Übriges Ausland	+ 4	+ 75	- 95	- 16	5 992	2,7	8 607	4,1
Ausland	- 18	+ 251	- 805	- 572	35 019	16,1	45 577	22,0
Total	+ 630	+ 4533	.	+ 5163	217 734	100,0	207 161	100,0

Eheschließungen nach Zivilstand und Heimat

Ganzes Jahr — Wohnbevölkerung

6 Männer	Frauen			
	ledig	verw. gesch.	Total	1926
ledig	1844	132	1976	1870
verw.gesch. .	274	150	424	409
Total	2118	282	2400	.
Jahr 1926 . :	2010	269	.	2279

7 Männer	Frauen			
	Schwei- zerinnen	Aus- länd.	Total	1926
Schweizer . .	1672	474	2146	2020
Ausländer . .	144	110	254	259
Total	1816	584	2400	.
Jahr 1926 . .	1738	541	.	2279

Geborene in der Wohnbevölkerung nach Viertelj. u. Niederkunftsort

8 Zeitraum Niederkunftsort	Lebendgeborene						Totgeborene		Geborene überhaupt
	Knaben	Mädchen	ehelich	außer- ehelich	im ganzen		im ganzen	davon außer- ehelich	
					1927	1926			
1.Vierteljahr	334	367	617	84	701	750	17	3	718
2.Vierteljahr	377	360	662	75	737	740	12	—	749
3.Vierteljahr	383	353	651	85	736	673	18	4	754
4.Vierteljahr	365	314	605	74	679	690	23	4	702
Wohnung .	516	468	922	62	984	1040	29	4	1013
Anstalten .	943	926	1613	256	1869	1813	41	7	1910
Jahr 1927 .	1459	1394	2535	318	2853	2853	70	11	2923

Lebendgeborene nach Heimatgruppen

Ganzes Jahr — Wohnbevölkerung

9 Heimat	Kna- ben	Mäd- chen	Ehe- liche	Außer- ehe- liche	Im ganzen	
					1927	1926
Stadt Zürich	311	290	570	31	601	609
Übriger Kanton	236	203	389	50	439	476
Übrige Schweiz	748	744	1323	169	1492	1434
Schweiz überhaupt	1295	1237	2282	250	2532	2519
Deutschland	78	72	106	44	150	175
Österreich	12	8	14	6	20	19
Italien	46	55	84	17	101	87
Übriges Ausland	28	22	49	1	50	53
Ausland überhaupt	164	157	253	68	321	334
Total	1459	1394	2535	318	2853	2853

Säuglingssterblichkeit

Gestorbene unter 1 Jahr in der Wohnbevölkerung

10 Alter	1.	2.	3.	4.	Kna- ben	Mäd- chen	Ganzes Jahr
	Vierteljahr						
Bis 1 Woche	8	14	14	9	29	16	45
2 Wochen bis 1 Monat	5	6	3	—	8	6	14
2 bis 6 Monate	8	8	8	10	22	12	34
7 bis 12 Monate	7	3	2	6	12	6	18
Total	28	31	27	25	71	40	111
Auf 100 Lebendgeborene	4,0	4,2	3,7	3,7	4,9	2,9	3,9

Gestorbene nach Quartalen, Heimat und Alter

Ganzes Jahr — Wohnbevölkerung

11 Zeitraum Heimat	Männ- lich	Weib- lich	Im ganzen	
			1927	1926
1. Vierteljahr .	306	360	666	570
2. Vierteljahr .	268	262	530	490
3. Vierteljahr .	263	217	480	465
4. Vierteljahr .	249	298	547	524
Stadt Zürich .	356	386	742	725
Übriger Kanton	165	203	368	321
Übrige Schweiz	405	369	774	716
Deutschland .	86	102	188	170
Italien	41	31	72	53
Übriges Ausland	33	46	79	64

12 Alter in vollen Jahren	Männ- lich	Weib- lich	Im ganzen	
			1927	1926
unter 6	89	59	148	134
6—14	15	9	24	21
15—19	21	18	39	45
20—29	65	87	152	140
30—39	75	84	159	140
40—49	159	95	254	238
50—59	229	185	414	355
60—69	225	244	469	459
70 u. mehr	208	356	564	517
Total . .	1086	1137	2223	2049

Gestorbene nach Todesursachen

13 Todesursachen	1.	2.	3.	4.	Männ- lich	Weib- lich	Gan- zes Jahr
	Vierteljahr						
Frühgeb., angeb. Lebensschwäche	4	11	8	6	18	11	29
Altersschwäche	23	11	10	13	16	41	57
Selbstmord	11	19	8	11	32	17	49
Unfall	17	23	39	22	80	21	101
Masern, Röteln	—	—	—	1	1	—	1
Scharlach	—	—	1	—	1	—	1
Pocken	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominalis	—	1	3	1	2	3	5
Grippe (Influenza)	76	4	—	4	45	39	84
Keuchhusten	1	1	1	3	4	2	6
Diphtherie	1	1	1	—	1	2	3
Kindbettfieber	3	1	2	—	—	6	6
Tuberkulose der Lungen	48	58	44	42	85	107	192
Tuberkulose anderer Organe	17	15	5	10	28	19	47
Magendarmstörungen d. Säuglinge	1	4	—	1	2	4	6
Übr. Krankheit. d. Verdauungsorg.	36	26	34	18	64	50	114
Lungenentzündung	45	26	13	42	50	76	126
Übr. Krankheit. d. Atmungsorgane	12	6	7	12	20	17	37
Herzkrankheiten	58	47	44	68	81	136	217
Arterienverkalkung	79	65	61	76	141	140	281
Krank- (Nervensystems	36	23	22	24	43	62	105
heiten d. (Harn- u. Geschlechtsorg.	34	31	20	28	52	61	113
Krebs	88	81	84	88	160	181	341
Andere bösartige Geschwülste	5	4	2	2	6	7	13
Andere Todesursachen	71	72	71	75	154	135	289
Total	666	530	480	547	1086	1137	2223
Davon in Krankenanstalten	271	213	229	212	471	454	925

Bevölkerungsvorgänge in der ortsanwesenden Bevölkerung

14 Zeitraum	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene		Geborene überhaupt		Gestorbene	
		im ganzen	davon außer-eheliche	im ganzen	davon außer-eheliche	im ganzen	davon in Anstalten	im ganzen	davon in Anstalten
1. Vierteljahr	344	1040	107	30	3	1070	818	768	385
2. Vierteljahr	729	1068	112	25	1	1093	865	647	347
3. Vierteljahr	588	1067	110	25	4	1092	842	565	326
4. Vierteljahr	742	980	99	36	6	1016	779	651	337
Jahr 1927	2403	4155	428	116	14	4271	3304	2631	1395

Eingebürgerte Personen

Ganzes Jahr

15 Bisherige Heimat	Durch Einkauf	Unentgeltlich	Männlich	Weiblich	Protestanten	Katholiken	Andere od. ohne Konfession	Im ganzen	
								1927	1926
Kanton Zürich	26	762	377	411	663	80	45	788	681
Übrige Schweiz	58	582	327	313	443	184	13	640	648
Deutschland	293	16	176	133	140	162	7	309	262
Übriges Ausland	97	8	61	44	28	61	16	105	167
Total	474	1368	941	901	1274	487	81	1842	1758
Familien-Vorstände	109	380	457	32	332	128	29	489	443
lied- Angehörige	284	864	375	773	809	294	45	1148	1056
Einzelpersonen	81	124	109	96	133	65	7	205	259

Umzüge innerhalb der Stadt

Ganzes Jahr

16 Stadtkreise	Umgezogene Familien				Umgezogene Personen			
	im Stadtkreis	aus andern Kreisen	nach andern Kreisen	Umzugsbilanz	im Stadtkreis	aus andern Kreisen	nach andern Kreisen	Umzugsbilanz
1	431	451	730	-279	4071	4837	5952	-1115
2	305	366	317	+ 49	1646	2526	2463	+ 63
3	892	808	703	+105	4462	4557	4206	+ 351
4	999	825	1017	-192	6069	5801	6301	- 500
5	403	494	466	+ 28	2291	3071	2970	+ 101
6	1202	922	742	+180	6633	6015	5259	+ 756
7	397	575	396	+179	2755	4217	3625	+ 592
8	491	484	554	- 70	2675	3559	3807	- 248
Ganze Stadt	5120	4925	4925	.	30602	34583	34583	.
Jahr 1926	4356	4583	4583	.	27786	32321	32321	.

Familienwanderungen nach Vierteljahren

17 Zeitraum	Zugezogene			Weggezogene			Bilanz im ganzen	
	Schweizer	Ausländer	im ganzen	Schweizer	Ausländer	im ganzen	1927	1926
1. Vierteljahr . . .	325	63	393	396	116	512	- 119	- 84
2. Vierteljahr . . .	666	131	797	462	125	587	+ 210	+ 55
3. Vierteljahr . . .	445	127	572	438	136	574	- 2	- 21
4. Vierteljahr . . .	682	134	816	430	90	520	+ 296	+ 212
Jahr 1927 . . .	2118	460	2578	1726	467	2193	+ 385	+ 162

Personenwanderungen nach Vierteljahren

18 Zeitraum	Zugezogene			Weggezogene			Bilanz im ganzen	
	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	im ganzen	1927	1926
1. Vierteljahr . . .	4202	3704	7906	3662	4290	7952	- 46	+ 1235
2. Vierteljahr . . .	6771	5918	12689	4140	5071	9211	+ 3478	+ 1943
3. Vierteljahr . . .	4302	4485	8787	4276	4392	8668	+ 119	+ 596
4. Vierteljahr . . .	5175	5858	11033	5926	4125	10051	+ 982	+ 594
Jahr 1927 . . .	20450	19965	40415	18004	17878	35882	+ 4533	+ 4368

Personenwanderungen nach Heimatgruppen

Ganzes Jahr

19 Heimat	Männliche Personen			Weibliche Personen			Bilanz im ganzen	
	Zuzug	Wegzug	Bilanz	Zuzug	Wegzug	Bilanz	1927	1926
Stadt Zürich . . .	1604	1956	- 352	1486	1990	- 504	- 856	- 367
Übriger Kanton	2465	1947	+ 518	2739	2322	+ 417	+ 935	+ 992
Übrige Schweiz . . .	11263	8928	+ 2335	10399	8531	+ 1868	+ 4203	+ 3323
Schweiz	15332	12831	+ 2501	14624	12843	+ 1781	+ 4282	+ 3948
Deutschland . . .	1594	1604	- 10	3309	3245	+ 64	+ 54	+ 274
Österreich	449	455	- 6	619	565	+ 54	+ 48	+ 50
Italien	1937	1959	- 22	589	493	+ 96	+ 74	+ 55
Übriges Ausland	1138	1155	- 17	824	732	+ 92	+ 75	+ 41
Ausland	5118	5173	- 55	5341	5035	+ 306	+ 251	+ 420
Total	20450	18004	+ 2446	19965	17878	+ 2087	+ 4533	+ 4368

Herkunftsgebiet und Wanderungsziel der Gewanderten

Ganzes Jahr

20 Herkunftsgebiet Wanderungsziel	Aus vorstehenden Gebieten zugezogene		Nach vorstehenden Gebieten weggezogene		Bilanz		
	Schwei- zer	Aus- länder	Schwei- zer	Aus- länder	Schwei- zer	Aus- länder	im ganzen
	Kanton Zürich .	8086	1404	7349	1209	+ 737	+ 195	+ 932
Übr. deutsche K.	14777	2740	10961	2032	+3816	+ 708	+4524
Welsche Kantone	3848	782	3405	699	+ 443	+ 83	+ 526
Schweiz	26711	4926	21715	3940	+4996	+ 986	+5982
Deutschland . .	431	2378	522	2762	- 91	- 384	- 475
Österreich . . .	93	689	117	691	- 24	- 2	- 26
Italien	238	1259	230	1448	+ 58	- 189	- 131
Frankreich . . .	988	290	624	286	+ 364	+ 4	+ 368
Übriges Europa	534	699	688	624	- 154	+ 75	- 79
Übersee	422	122	647	216	- 225	- 94	- 319
Ausland	2756	5437	2828	6027	- 72	- 590	- 662
Unbekannt . . .	489	96	1131	241	- 642	- 145	- 787
Total	29956	10459	25674	10208	+4282	+ 251	+4533

Wirtschaftliche und soziale Gliederung der Gewanderten

Ganzes Jahr

21 Wirtschaftliche und soziale Gliederung	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	zuge- zogen	weg- ge- zogen	Bilanz	zuge- zogen	weg- ge- zogen	Bilanz
A. Berufstätige mit Angehörigen						
1. Berufstätige Einzelpersonen . .	15169	12381	+ 2788	12782	11197	+1585
2. Berufstätige Familienvorstände	1948	1759	+ 189	72	49	+ 23
3. Berufslose Familienangehörige .	824	795	+ 29	2736	2465	+ 271
Zusammen A	17941	14935	+ 3006	15590	13711	+1879
B. Nicht Berufstätige						
1. Familienvorstände	194	158	+ 36	364	227	+ 137
2. Familienangehörige	265	180	+ 85	489	351	+ 138
3. Minderjährige Einzelpersonen .	432	599	- 167	567	648	- 81
4. Einzelpers. in Berufsvorbereit. *)	1257	1342	- 85	503	493	+ 10
5. Andere Einzelpersonen	361	790	- 429	2452	2448	+ 4
Zusammen B	2509	3069	- 560	4375	4167	+ 208
C. Berufstätige überhaupt A₁ + A₂ .	17117	14140	+ 2977	12854	11246	+1608
D. Nicht Berufstätige überh. A₃ + B	3333	3864	- 531	7111	6632	+ 479
Total C + D	20450	18004	+2446	19965	17878	+2087

*) Schüler (schulpflichtentlassene), Studenten

Selbsttätige Gewanderte nach Berufen

1. Männer — Ganzes Jahr

22 Berufsgruppen Berufsstellung	Schweizer			Ausländer		
	zuge- zogen	weg- ge- zogen	Bilanz	zuge- zogen	weg- ge- zogen	Bilanz
Selbständige ohne freie Berufe . Arbeiter	687	518	+ 169	116	136	- 20
Urproduktion	486	411	+ 75	49	41	+ 8
Nahrungs- und Genußmittel .	996	820	+ 176	86	87	- 1
Kleidung, Putz, Reinigung . .	376	259	+ 117	188	162	+ 26
Baugewerbe	2870	2064	+ 806	2384	2388	- 4
Holzbearbeitung	386	262	+ 124	85	72	+ 13
Metall, Maschinen, Apparate .	1378	1047	+ 331	200	195	+ 5
Textilindustrie	64	67	- 3	12	20	- 8
Graphische Gewerbe	235	170	+ 65	43	32	+ 11
Übrige gewerbliche Berufe . .	194	134	+ 60	32	34	- 2
Wirtschaftsgewerbe	711	623	+ 88	126	130	- 4
Verkehr	630	442	+ 188	33	21	+ 12
Hilfsarb. in Gewerbe u. Handel	515	453	+ 62	55	53	+ 2
Arbeiter im ganzen	8841	6752	+2089	3293	3235	+ 58
Öffentliche Beamte u. Angestellte	245	197	+ 48	14	12	+ 2
Privat-) kaufmännische . . .	1814	1410	+ 404	196	186	+ 10
angestellte) technische u. andere	455	336	+ 119	85	88	- 3
Musik, Theater, Schausstellung .	106	97	+ 9	386	395	- 9
Andere freie Berufe	462	386	+ 76	85	93	- 8
Verschiedene Berufe	288	272	+ 16	44	27	+ 17
Total Männer	12898	9968	+2930	4219	4172	+ 47

2. Frauen — Ganzes Jahr

23 Berufsgruppen Berufsstellung	Schweizer			Ausländer		
	zuge- zogen	weg- ge- zogen	Bilanz	zuge- zogen	weg- ge- zogen	Bilanz
Geschäftsinhaberinnen	122	87	+ 35	34	19	+ 15
Arbeiter-) rinnen)	884	723	+ 161	181	172	+ 9
	128	89	+ 39	22	22	0
	88	65	+ 23	24	17	+ 7
Wirtschaftspersonal	1913	1610	+ 303	539	537	+ 2
Ange-) stellte)	86	140	- 54	—	1	- 1
	1044	823	+ 221	173	150	+ 23
	93	73	+ 20	30	25	+ 5
Musik, Theater, Schausstellung .	28	26	+ 2	97	103	- 6
Andere freie Berufe	85	72	+ 13	33	33	0
Krankenpflege	628	552	+ 76	90	89	+ 1
Persönliche Dienste	4046	3492	+ 554	2418	2250	+ 168
Verschiedene Berufe	51	64	- 13	17	12	+ 5
Total Frauen	9196	7816	+1380	3658	3430	+ 228

Arbeitsmarkt

A. Stellenvermittlung des städtischen Arbeitsamtes

1. Männerberufe

24 Berufsgruppen	Stellen- suchende ¹⁾			Offene Stellen ¹⁾			Besetzte Stellen		
	1.	2.	Ganz. Jahr	1.	2.	Ganz. Jahr	1.	2.	Ganz. Jahr
	Halbjahr			Halbjahr			Halbjahr		
Landwirtschaft, Gärtnerei .	307	209	511	207	118	325	190	105	295
Lebens- und Genußmittel .	105	46	137	4	4	8	4	4	8
Bekleidung, Reinigung, Leder	210	164	370	78	102	180	72	82	154
Bauten und { Gelernte . .	2073	2160	4193	1182	1166	2348	1156	1115	2271
Baustoffe { Ungelernte .	1677	1460	3094	1008	952	1960	987	928	1915
Holz und Glas	1281	1300	2482	817	1005	1816	775	972	1747
Textilindustrie	38	19	55	5	6	11	4	2	6
Graphisches Gewerbe	38	34	63	4	9	13	4	5	9
Metall, Masch. { Gelernte .	1724	1524	3136	815	1053	1865	695	914	1609
Elektr.Industrie { Ungelernte	224	236	449	170	209	379	151	187	338
Übrige Gewerbe u. Industrien	66	51	109	21	16	37	19	13	32
Handel und { Gelernte . .	326	239	518	177	151	323	140	119	259
Verwaltung { Ungelernte .	390	224	605	141	134	275	122	123	245
Gastwirtschaft	111	109	220	96	64	160	65	53	118
Verkehr	256	223	469	60	70	129	46	53	99
Freie und gelehrte Berufe .	94	101	189	79	80	158	61	58	119
Nicht spezial. Ungelernte .	699	639	1305	275	332	607	270	326	596
Total 1927	9619	8738	17905	5139	5471	10594	4761	5059	9820
Total 1926	8895	9483	17029	4641	4416	9042	4269	4051	8320

1) Übertrag und Neumeldungen

2. Frauenberufe

25 Berufsgruppen	Stellen- suchende ¹⁾			Offene Stellen ¹⁾			Besetzte Stellen		
	1.	2.	Ganz. Jahr	1.	2.	Ganz. Jahr	1.	2.	Ganz. Jahr
	Halbjahr			Halbjahr			Halbjahr		
Bekleidung, Reinigung, Leder	178	184	357	199	191	382	107	130	237
Textilindustrie	35	25	60	30	29	55	16	12	28
Graphisches Gewerbe	79	109	186	70	113	181	54	86	140
Handel und { Gelernte . .	180	215	390	99	168	266	80	125	205
Verwaltung { Ungelernte .	36	31	67	49	46	95	29	27	56
Gastwirtschaft	319	330	646	467	452	896	209	185	394
Dienstboten	263	298	560	870	870	1689	171	145	316
Übrige Berufsarten	166	138	296	132	113	245	104	89	193
Total 1927	1256	1330	2562	1916	1982	3809	770	799	1569
Total 1926	1369	1265	2608	1828	1441	3202	829	659	1488

1) Übertrag und Neumeldungen

3. Verhältniszahlen

26 Zeitraum	Stellensuchende auf 100 offene Stellen		Von 100 Stellensuchenden wurden plaziert	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1.Vierteljahr	257	69	36	59
2.Vierteljahr	156	56	59	60
3.Vierteljahr	136	59	67	58
4.Vierteljahr	199	70	47	60

4. Stichtagsergebnisse

27 Zeitpunkt	Stellensuchende	
	Männer	Frauen
Ende März . . .	782	28
Ende Juni . . .	452	24
Ende September	362	26
Ende Dezember .	1231	21

B. Arbeitslosenversicherung

Städtische und anerkannte private Kassen

28 Berufsgruppen	Zahl der Mitglieder Ende 1927	Auf 100 Mitglieder gänzlich Arbeitslose					
		überhaupt				mit Taggeld	
		Ende März	Ende Juni	Ende Sept.	Ende Dez.	Ende März	Ende Dez.
1. Männer							
Bekleidung und Leder . . .	459	1,2	0,9	0,2	2,2	1,2	1,5
Bauten und Holz	5233	3,5	1,6	0,8	11,4	2,7	11,1
Textilindustrie	481	1,9	0,5	1,7	1,5	1,2	1,5
Graphisches Gewerbe	1199	2,2	2,8	4,2	5,3	1,3	2,8
Metall und Uhren	3101	5,4	1,9	0,7	4,7	3,3	4,4
Kaufmännisches Personal . .	3329	1,9	1,6	1,3	1,6	1,1	0,8
Verschiedene Berufe	2075	2,9	1,8	1,3	4,1	1,8	3,9
Total 1927	15877	3,2	1,8	1,2	6,1	2,1	5,5
Total 1926 . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Davon städtische Kasse { 1927	1691	8,8	2,5	1,6	24,0	8,8	24,0
1926	.	.	.	.	.	.	.
2. Frauen							
Bekleidung und Leder . . .	202	1,7	2,6	0,5	2,7	1,7	1,6
Textilindustrie	335	3,0	1,2	0,3	0,9	0,9	0,9
Graphisches Gewerbe	75	2,9	—	4,2	—	1,4	—
Kaufmännisches Personal . .	573	1,1	1,5	0,9	1,2	0,2	0,3
Verschiedene Berufe	418	3,2	3,3	2,2	3,3	1,1	2,0
Total 1927	1603	2,0	2,1	1,2	1,7	0,7	1,0
Total 1926 . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Davon städtische Kasse { 1927	130	3,1	7,4	—	8,5	3,1	8,5
1926	.	.	.	.	.	.	.

Kleinhandelspreise
für Nahrungsmittel, Brenn- und Leuchtstoffe, Seife
(Index-Artikel)

29	Artikel	Verkaufseinheit	Häufigster Preis pro Verkaufseinheit Mitte des Monats					Jahresverbrauchs- mengen im Index
			Juni 1914	Dez. 1926	Okt. 1927	Nov. 1927	Dez. 1927	
1. Nahrungsmittel								
	Milch (Vollmilch)	Liter	Rp. 25	Rp. 35	Rp. 36	Rp. 38	Rp. 38	11001
	Butter, Zentrifugen Ia	kg	390	550	590	590	590	22 kg
	Käse, Emmentaler Ia	kg	245	350	370	370	375	16 kg
	Eier, ausländische	Stück	10	24	22	22	23	400 Stk.
	Rindfleisch, Siedefleisch ¹⁾ . .	kg	210	350	345	345	345	30 kg
	Rindfleisch, Bratenstücke ¹⁾ .	kg	210	360	350	350	350	30 kg
	Kalbfleisch, Bratenstücke Ia ¹⁾	kg	260	480	480	480	470	5 kg
	Kalbfleisch, Bratenstücke IIa ¹⁾	kg	220	405	410	400	395	5 kg
	Schweinefleisch, mager ¹⁾ . . .	kg	240	450	435	435	435	20 kg
	Magerspeck, einh., geräuchert	kg	280	505	510	505	505	10 kg
	Schweinefett, roh (Schmer) . .	kg	200	275	280	280	280	7 kg
	Schweineschmalz, amerikan. . .	kg	220	290	260	260	260	7 kg
	Kokosfett in Tafeln	kg	210	230	230	230	230	4 kg
	Bratfett, ohne Butterzusatz . .	kg	140	200	200	200	200	4 kg
	Arachidöl	Liter	150	175	180	180	180	51
	Brot (Vollbrot, lange Form) . .	kg	36	58	58	58	58	400 kg
	Weißmehl	kg	48	70	70	70	70	35 kg
	Maisgrieß	kg	32	41	40	40	40	6 kg
	Reis, italienisch, glaciert . . .	kg	56	88	76	72	72	10 kg
	Hafergrütze, offen	kg	44	60	65	68	68	5 kg
	Rollgerste, grobkörnig	kg	44	63	63	63	63	5 kg
	Teigwaren, offen	kg	62	96	96	92	92	30 kg
	Bienenhonig, einheim., offen . .	kg	360	500	550	550	550	2 kg
	Kristallzucker, weiß	kg	46	56	60	60	60	70 kg
	Schokolade, ménage	kg	200	340	330	330	330	7 kg
	Kaffee, Santos, geröstet	kg	295	515	485	485	485	10 kg
	Erbsen, gelbe, ganze	kg	56	120	125	125	125	10 kg
	Bohnen, weiße	kg	47	50	46	55	58	10 kg
	Kartoffeln, Herbstpreis	q	850	1800	1500	1500	1500	125 kg
	Kartoffeln, Tagespreis	kg	24 ²⁾	24	20	20	20	125 kg
2. Brennstoffe usw.								
	Tannenholz, Spalte 1 m lang	Ster	2000	3400	3400	3400	3400	1/4 Ster
	Buchenholz, Spalte 1 m lang	Ster	2200	3800	3800	3800	3800	1 Ster
	Gaskoks, mittelgrob, 25/45 mm	q	465	850	750	750	750	50 kg
	Anthrazit, belgisch, 30/50 mm	q	660	1320	1230	1230	1230	150 kg
	Braunkohlenbriketts	q	445	800	780	780	780	250 kg
	Kochgas	m ³	17,5	22,5	20	20	20	400 m ³
	Elektrischer } Hochtarif	kWh	60	55	55	55	55	65 kWh
	} Niedertarif	kWh	20	25	25	25	25	35 kWh
	Kernseife Ia, weiß	kg	109	170	163	163	163	18 kg

1) mit Knochen — 2) Mittel aus den Preisen für alte und neue Kartoffeln

Zürcher Lebenskosten-Index

Berechnet nach den eidgenössischen Verständigungsgrundlagen

1. Nahrung, Heizung, Beleuchtung, Reinigung — Juni 1914 = 100

30 Verbrauchsgruppen	Bisheriger Höchst- stand*)	Seit- heriger Tiefstand	Dez. 1926	Okt. 1927	Nov. 1927	Dez. 1927
Milch, Milchprodukte	204	136	140	146	152	152
Eier	500	150	240	220	220	230
Fleisch	365	165	176	174	173	173
Fette, Speiseöle	428	116	128	126	126	126
Brot, andere Getreideprodukte	225	157	158	158	157	157
Zucker, Honig	414	114	125	135	135	135
Kaffee, Schokolade	196	136	173	165	165	165
Kartoffeln, Hülsenfrüchte . .	288	111	137	120	121	122
Nahrung überhaupt	246	152	155	155	157	158
Holz, Kohle	354	173	180	175	175	175
Gas, Elektrisch	231	116	116	107	107	107
Seife	459	154	156	150	150	150
Heizung, Beleuchtung, Seife .	271	126	137	130	130	130

*) Er wurde von jeder Verbrauchsgruppe im Laufe der Jahre 1919/20 erreicht

2. Index nach Ausgabengruppen — Juni 1914 = 100

31 Zeitraum	Nahrung	Heizung Beleuchtung Reinigung	Beklei- dung	Zusam- men	Miete	Gesamt- Index
Anteilquoten →	57	7	15	79	21	100
Jahresmittel 1920	235	259	281	246	135	223
» » 1921	209	222	250	218	146	203
» » 1922	162	186	211	173	151	169
» » 1923	164	179	193	171	156	168
» » 1924	169	164	191	172	164	171
» » 1925	167	144	190	170	173	170
» » 1926	157	137	180	160	184	165
» » 1927	154	132	170	155	194*	163
Oktober . 1926	157	136	174	158	190	165
November . 1926	155	137	174	157	190	164
Dezember . 1926	155	137	174	157	190	164
Oktober . . 1927	155	130	170	156	197*	164
November . 1927	157	130	170	157	197*	166
Dezember . 1927	158	130	170	158	197*	166
Stadt Bern Dez. 1927	161	151	175	163	193	169
Eidg. Landesindex Dez. 1927	160	141	162	159	174	162

* vorläufig

Handänderungen nach Rechtstiteln

Ganzes Jahr

32 Rechtstitel	Bebaute Liegenschaften			Unbebaute Liegenschaften			Liegenschaften überhaupt	
	Zahl	Fläche Ar	Wert 1000 Fr.	Zahl	Fläche Ar	Wert 1000 Fr.	Wert in 1000 Fr.	
							1927	1926
Freihandverkauf	777	6264	101954	448	8104	16235	118189	115232
Abtretung	76	920	14789	54	682	884	15673	14304
Zwangsverwertung	30	162	2907	3	48	32	2939	2322
Erbgang	212	4143	24672	13	392	425	25097	25154
Tausch	14	290	2699	54	598	480	3179	2676
Andere	11	79	787	228	413	508	1295	1912
Total	1120	11858	147808	800	10237	18564	166372	.
Jahr 1926	1195	28707	145834	681	28465	15766	.	161600

Handänderungen nach Liegenschaftenarten

Ganzes Jahr

33 Art der Liegenschaften	Alle Handänderungen			Freihandkäufe			
	Liegenschaft- ten	Fläche Ar	Wert 1000 Fr.	Liegenschaft- ten	Fläche Ar	Wert in 1000 Fr.	
						1927	1926
Bebaute Liegenschaften¹⁾							
Einfamilienhäuser . . .	250	2171	20 758	190	1306	15 637	14 713
Mehrfamilienhäuser . . .	339	2040	35 742	238	1293	28 221	25 039
Wohn- u. Geschäftshäuser	389	1571	50 456	270	1202	38 237	43 385
Nutzgebäude	67	1368	20 039	34	716	7 004	12 386
Landwirtsch. Anwesen . .	8	1435	3 921	5	934	3 085	165
Andere ²⁾	67	3273	16 892	40	813	9 770	6 560
Zusammen	1120	11858	147 808	777	6264	101 954	102 248
Unbebaute Liegenschaften							
Baureife	474	5994	16 427	380	5203	14 876	11 825
Andere	326	4243	2 137	68	2901	1 359	1 159
Zusammen	800	10237	18 564	448	8104	16 235	12 984
Liegenschaften überhaupt	1920	22095	166 372	1225	14368	118 189	115 232
¹⁾ Ausgeschieden nach der Zweckbestimmung des Hauptgebäudes ²⁾ Liegenschaften mit mehreren Hauptgebäuden verschiedener Zweckbestimmung Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser dienen ausschließlich, Wohn- und Geschäftshäuser vorherrschend Wohnzwecken. Nutzgebäude enthalten keine oder nur vereinzelte Wohnungen							

Freihandkäufe nach Stadtkreisen

Ganzes Jahr

34	Bebaute Liegenschaften			Unbebaute Liegenschaften			Liegenschaften überhaupt		
	Stadtkreise	Zahl	Fläche Ar	Wert 1000 Fr.	Zahl	Fläche Ar	Wert 1000 Fr.	Wert in 1000 Fr.	
								1927	1926
1	68	244	15666	1	4	142	15808	21377	
2	56	584	7825	64	1067	2262	10087	10548	
3	79	897	8252	66	1239	1840	10092	9168	
4	101	656	12058	25	461	1593	13651	13459	
5	54	149	6895	14	881	945	7840	7501	
6	228	1798	23532	131	2225	3670	27202	25799	
7	118	1269	16811	124	1921	4653	21464	13788	
8	73	667	10915	23	306	1130	12045	13592	
Stadt	777	6264	101954	448	8104	16235	118189	115232	

Freihandkäufe nach Eigentümerarten

Bebaute und unbebaute Liegenschaften

Ganzes Jahr

35	Ankäufe		Verkäufe		Bilanz		
	Fläche Ar	Wert 1000 Fr.	Fläche Ar	Wert 1000 Fr.	Fläche Ar	Wert in 1000 Fr.	
						1927	1926
Einzelpersonen	6557	79311	7115	68126	- 558	+ 11185	+ 7053
Mehrere Private¹⁾	1477	5044	4476	29654	- 2999	- 24610	- 18312
Bau- u. Immo- (gemeinnütz. liengenossensch. / andere	906	2469	127	2016	+ 779	+ 453	- 1455
Übr. Handelsgesellschaften²⁾	1802	17244	1187	6547	+ 615	+ 10697	+ 6761
Stadtgemeinde	1070	7901	650	7214	+ 420	+ 687	+ 2372
Andere³⁾	2135	3731	570	1325	+ 1565	+ 2406	+ 623
Anderer³⁾	421	2489	243	3307	+ 178	- 818	+ 2958
Schweizer	13377	104556	12266	100275	+ 1111	+ 4281	- 1093
Ausländer	663	11953	1216	11071	- 553	+ 882	+ 1852
Schweizer-Ausländer⁴⁾	328	1680	886	6843	- 558	- 5163	- 759
Total	14368	118189	14368	118189	.	.	.

¹⁾ Einschließlich Einfache Gesellschaften — ²⁾ Handelsgesellschaften nach Obligationenrecht: Kollektiv-, Kommandit-, Aktiengesellschaften, einschließlich nicht besonders aufgeführte Genossenschaften — ³⁾ Öffentliche Körperschaften (Bund, Kanton, Kirchengemeinden), Kultusgemeinschaften, Stiftungen, Vereine
⁴⁾ Gesellschaften und andere Personenverbindungen mit schweizerisch-ausländischem Charakter

Städtischer Wohnungsnachweis

Wohnungsvorrat am Jahresende

36 Art des Vorrates	Unmöblierte Wohnungen						Im ganzen	
	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6 u. m. Zimmer	1927	1926
Vorrat im ganzen	10	62	236	279	99	52	738	542
Davon sofort beziehbar	5	11	63	101	38	23	241	132

Neubauten und Wohnungen nach Gebäudearten

37 Art der Gebäude	Neubauten				Neubauwohnungen		
	Zahl	Rauminhalt 1000 m ³	Assekuranzwert in 1000 Fr.		1927	1926	1925
			1927	1926			
Einfamilienhäuser	228	136	9127	15700	228	295	252
Mehrfamilienhäuser	211	523	35843	32297	1467	1299	561
Wohn- und Geschäftshäuser	102	321	22001	16375	735	470	275
Andere Gebäude mit Wohnungen	15	67	4497	11002	27	24	19
Gebäude ohne } Hauptgebäude .	11	39	1931	2347	—	—	—
Wohnungen } Nebengebäude .	103	36	1408	1063	—	—	—
Total	670	1122	74857	.	2457	.	.
Jahr 1926	704	1166	.	78784	.	2088	.

Neubauwohnungen nach Zimmerzahl und Stadtkreisen

Wohnungen in Veränderungsbauten — Ganzes Jahr

38 Stadtkreise	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6 u. m. Zimmer	Im ganzen	
							1927	1926
1	—	—	—	—	—	2	2	4
2	—	10	138	113	10	31	302	194
3	8	23	308	118	10	3	470	305
4	5	26	167	12	2	1	213	211
5	—	13	164	41	9	—	227	152
6	23	92	341	198	43	43	740	787
7	2	29	206	103	24	26	390	335
8	—	10	69	26	5	3	113	100
Total Neubauwohnungen	38	203	1393	611	103	109	2457	2088
Davon mit eigenem Bad	15	167	1255	566	93	109	2205	1836
Veränderungs- bauten	Zugang	7	28	47	36	12	11	141
	Abgang	2	21	44	31	21	11	130

Assekuranzwert und Wohnungen der Neubauten nach Ersteller und Finanzierung

Ganzes Jahr

39	Ersteller Finanzierung	Asseku- ranzwert der Neu- bauten 1000 Fr.	Neubauwohnungen					im ganzen	
			1 u. 2 Zim- mer	3 Zim- mer	4 Zim- mer	5 u. m. Zim- mer	1927 | 1926		
							1927	1926	
	Einzelpersonen	25727	43	264	203	100	610	500	
	Mehrere Private ¹⁾	5308	25	78	52	6	161	69	
	Bau- u. Immo- | gemeinnütz. liengenossensch. | andere . . .	15396	85	556	108	37	786	947	
	Übr. Handelsgesellschaften ¹⁾	21022	68	371	164	57	660	329	
	Anderer ²⁾	4551	4	39	42	12	97	80	
		2853	16	85	42	—	143	163	
	Eigenbau der Stadt ³⁾	2126	—	83	42	—	125	145	
	Mit öffentlicher } Finanz- . . .	15398	110	553	102	36	801	1030	
	ohne öffentliche } beihilfe . . .	57333	131	757	467	176	1531	913	
	Total	74857	241	1393	611	212	2457	2088	

¹⁾ Erklärungen siehe Tabelle 35; ²⁾ „Anderer“ wie in Tabelle 35 einschließlich Stadtgemeinde
³⁾ Davon 40 (1926: 44) Vierzimmerwohnungen der Städt. Stiftung „Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien der Stadt Zürich“

Projektierte Neubauten und Wohnungen Nach den erteilten Baubewilligungen — Ganzes Jahr

40	Stadtkreise Ersteller	Neubauten		Neubauwohnungen				im ganzen	
		ohne Woh- nngn.	mit Woh- nngn.	1 u. 2 Zim- mer	3 Zim- mer	4 Zim- mer	5 u. m. Zim- mer	1927 | 1926	
								1927	1926
	1	9	1	—	—	1	4	5	16
	2	13	66	35	176	87	53	351	246
	3	45	134	60	257	92	7	416	436
	4	15	42	27	284	65	9	385	152
	5	17	31	32	90	—	18	140	183
	6	28	247	132	660	202	115	1109	725
	7	45	99	32	150	103	79	364	421
	8	10	51	16	110	89	63	278	78
	Einzelpersonen	108	191	72	362	189	128	751	553
	Mehrere Private ¹⁾	19	47	12	49	45	39	145	102
	Bau- u. Immo- | gemeinnütz. liengenossensch. | andere . . .	2	157	113	681	151	29	974	742
	Übr. Handelsgesellschaften ¹⁾	14	143	120	364	193	121	798	748
	Stadtgemeinde	16	29	6	50	27	31	114	69
	Anderer ¹⁾	14	101	10	213	32	—	255	40
		9	3	1	8	2	—	11	3
	Total	182	671	334	1727	639	348	3048	2257

¹⁾ Erklärungen siehe Tabelle 35

Schweizerische Bundesbahnen

Nach Angaben der statistischen Sektion des Generalsekretariates der S.B.B.

Ganzes Jahr

41 Stationen	Personenverkehr				Güterverkehr			
	Ausgegebene Fahrkarten			Ein- nahmen in 1000 Fr.	Frachtbrief- Positionen		Güter-Tonnen	
	Einfache Fahrt	Hin- und Rück- fahrt	strek- ken- abonne- mente		Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang
Hauptbahnhof	790953	1296457	16985	18549,2	824985	833226	167695	599940
Enge	82532	161554	2159	753,6	10097	4996	880	1194
Letten	24445	23028	1297	69,9	52878	28263	3288	3132
Stadelhofen	71822	115828	1679	290,9	—	—	—	—
Tiefenbrunnen	19037	41887	1035	84,2	53947	49547	11180	87675
Wiedikon	39350	62365	7757	213,7	—	—	—	—
Wollishofen	18826	20569	4149	66,0	33185	23790	8871	34754
Total	1046965	1721688	35061	20027,5	975092	939822	191914	726695
Jahr 1926	1051772	1630979	34839	19322,0	940517	855367	183174	700384

Städtische Straßenbahn ¹⁾

42 Zeitraum	Geleistete Wagen- Kilometer	Beförderte Personen		Einnahmen aus Pers.Verkehr	
		im ganzen	p.Wagenkm.	im ganzen Franken	p.Wagenkm. Rappen
1. Vierteljahr	3 361 063	15 257 640	4,54	3 144 627	93,56
2. Vierteljahr	3 744 441	16 479 158	4,40	3 444 099	91,98
3. Vierteljahr	3 954 607	16 885 052	4,27	3 556 085	89,92
4. Vierteljahr	3 926 130	17 392 052	4,43	3 593 121	91,52
Jahr 1927	14 986 241	66 013 902	4,40	13 737 932	91,67

¹⁾ Einschließlich Zürich-Höngg und Zürich-Albisrieden. Gesamte Betriebslänge 49,4 km

Andere Bahnen, Dampfschiffahrt

Ganzes Jahr

43 Verkehrsanstalten	Be- triebs- länge km	Beförderte Personen in Tausenden		Betriebeinnahmen in 1000 Franken	
		1927	1926	1927	1926
Straßen- / Zürich-Örlikon-Seebach bahn | Limmattal	10,44 11,53	5695,5 1485,7	5461,7 1337,8	1212,0 378,3	1199,1 355,7
Dolderbahnen	1,37	438,9	441,6	112,1	112,0
Seilbahn Rigiviertel	0,28	619,4	582,9	77,0	72,3
Seilbahn Techn. Hochschule	0,16	924,6	963,8	89,3	92,7
Sihltalbahn	19,00	1326,5	1311,6	1148,6	1085,3
Ütlibergbahn	9,13	215,5	219,4	248,5	255,9
Forchbahn	17,00	361,0	350,3	299,0	296,7
Zürcher Dampfboot A.-G. . . . .	.	1089,1	1200,1	707,2	786,3

Post

Nach Angaben der Kreispostdirektion Zürich

44 Zeitraum	Verkaufte Postwert- zeichen ¹⁾ 1000 Fr.	Eingeschrie- bene Klein- sendungen ²⁾ Versand 1000 Stück	Stücksendungen (Paketpost)		Aufgegebe- ne Postan- weisungen ³⁾ 1000 Fr.	Aufgegebe- ne Nach- nahmen 1000 Stück
			Versand 1000 Stück	Empfang 1000 Stück		
		1. Vierteljahr	3814,6	588,8			1086,5	671,7	9351,3	709,0
2. Vierteljahr	4092,2	586,7	1223,4	751,2	9893,4	624,3
3. Vierteljahr	4117,9	600,9	1196,3	750,2	10413,6	621,8
4. Vierteljahr	4625,7	659,1	1463,9	915,8	11020,1	721,1
Jahr 1927 .	16650,4	2435,5	4970,1	3088,9	40678,4	2676,2

¹⁾ Einschließlich Barfrankierungen — ²⁾ Einschließlich Einzugsaufträge — ³⁾ Taxpflichtige

Postcheck *)

Nach Angaben des Eidgenössischen Postcheckinspektorates

45 Zeitraum	Barverkehr		Giroverkehr		Gesamt- umsatz 1000 Fr.	Guthaben End- bestand 1000 Fr.
	Ein- zahlungen 1000 Fr.	Aus- zahlungen 1000 Fr.	Gut- schriften 1000 Fr.	Last- schriften 1000 Fr.		
1. Vierteljahr	169 878	95 886	420 040	494 344	1180 148	38 601
2. Vierteljahr	178 697	102 086	430 933	508 725	1220 441	37 420
3. Vierteljahr	184 344	106 419	446 569	524 580	1261 912	37 333
4. Vierteljahr	203 867	120 914	491 271	568 038	1384 090	43 520
Jahr 1927 .	736 786	425 305	1788 813	2095 687	5046 591	43 520

*) Das Postcheckamt Zürich umfaßt den Kanton Zürich (mit Ausnahme des Geschäftskreises des Postcheckamtes Winterthur) und den Kanton Zug
Zahl der Rechnungsinhaber Ende Berichtsjahr 1927: 14561 — 1926: 13318

Telegraph, Telephon

Nach Angaben der Kreistelegraphendirektion Zürich

46 Zeitraum	Aufgegebene Telegramme (taxpflichtige)			Telephongespräche (taxpflichtige)		
	Inland 1000 Stück	Ausland 1000 Stück	Zusammen 1000 Stück	Lokal in 1000	Fern (ausgehend) in 1000	Zusammen in 1000
1. Vierteljahr	30,0	127,2	157,2	6136,7	1452,7	7589,4
2. Vierteljahr	35,4	127,6	163,0	6476,6	1549,8	8026,4
3. Vierteljahr	40,0	127,5	167,5	6425,4	1600,9	8026,3
4. Vierteljahr	35,0	126,8	161,8	6982,6	1690,1	8672,7
Jahr 1927 .	140,4	509,1	649,5	26021,3	6293,5	32314,8

Zahl der Telephonabonnenten Ende Berichtsjahr 1927: 21630 — 1926: 19993

Zürcher Luftverkehr¹⁾

Nach Angaben der Flugplatzverwaltung Dübendorf

47 Zeitraum Fluglinien	Abflüge von Zürich				Ankünfte in Zürich			
	Flug- zeuge	Passa- giere ²⁾	Post kg	Fracht ³⁾ kg	Flug- zeuge	Passa- giere ²⁾	Post kg	Fracht ³⁾ kg
1. Vierteljahr	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Vierteljahr	355	969	4850	4743	362	880	1032	2235
3. Vierteljahr	473	1786	5508	6804	472	1611	1686	4716
4. Vierteljahr	68	134	—	149	68	149	204	187
Genf	138	366	185	203	141	345	238	143
Stuttgart	163	750	3314	1046	163	651	546	906
Frankfurt a. M.	168	360	1294	112	168	401	583	413
München	170	883	2967	3953	173	756	920	1110
London	127	351	1322	6333	127	352	504	3375
Basel	130	179	1276	49	130	135	131	1191
Total 1927	896	2889	10358	11696	902	2640	2922	7138

1) Regelmäßiger Linienverkehr — 2) Zahlende Passagiere — 3) Bezahlte Fracht

Straßenverkehrs-Unfälle

Nach Meldungen der Stadtpolizei

1. Nach Vierteljahren

48 Zeitraum Stadtkreis	Unfälle		Verletzte Personen					Sach- schaden 1000 Fr.
	nur mit Sach- schaden	mit Per- sonen- verlet- zungen	leicht	schwer	tödlich	im ganzen	davon Fuß- gänger	
1. Vierteljahr	275	112	53	63	3	119	53	80,9
2. Vierteljahr	356	242	144	106	5	255	120	104,7
3. Vierteljahr	451	271	150	138	11	299	107	133,5
4. Vierteljahr	429	226	120	116	6	242	85	181,3
Jahr 1927	1511	851	467	423	25	915	365	500,4
Jahr 1926	1236	729	411	359	24	794	334	336,4
Altstadt 1927	526	225	113	121	1	235	121	104,3

2. Unfall-Beteiligte — Ganzes Jahr

49 Art der Unfälle	Private Per- sonen- autos	Andere Auto- mobile	Motor- räder	Velos	Stra- ßen- bahn- wagen	Andere Fahr- zeuge	Fahr- zeuge über- haupt	Fuß- gänger
Nur mit Sachschaden .	909	645	116	398	377	203	2648	30
Mit Personenverletzungen	319	152	160	425	103	70	1229	375
Total	1228	797	276	823	480	273	3877	405
1926	1162	437	208	785	419	301	3312	373

Fremdenverkehr

1. Logiernächte und Hotelbesetzung

Nach Mitteilungen der Betriebsinhaber

50 Art der Betriebe	Gesamtzahl der Logiernächte					Von 100 Betten waren besetzt			
	1.	2.	3.	4.	Ganzes Jahr	1.	2.	Ganz. Jahr	
	Vierteljahr					Halbjahr			
Hotels I. Ranges .	27 551	37 509	61 782	30 489	157 331	40,9	56,4	48,7	
Hotels II A . . .	43 443	54 732	71 389	46 464	216 028	67,4	76,1	71,8	
Hotels II B u. C .	40 988	58 766	75 073	48 537	223 364	53,5	65,0	59,3	
Gasthöfe	33 009	42 789	46 228	39 771	161 797	60,8	66,1	63,5	
Hotels u. Gasthöfe	144 991	193 796	254 472	165 261	758 520	55,0	65,7	60,4	
Fremdenpensionen	28 534	35 069	38 141	32 781	134 525	64,4	69,7	67,1	
Total {	Jahr 1927	173 525	228 865	292 613	198 042	893 045	56,3	66,2	61,3
	Jahr 1926	178 547	221 614	263 542	186 677	850 380	55,1	61,2	58,2

2. Die Gäste nach Herkunftsländern und Monaten

Meldungen der Stadtpolizei

51 Herkunftsgebiete	Hotels I. Ranges	Hotels II. R. Kategorie		Gast- höfe	Pen- sionen	Total	
		A	B u. C			1927	1926
		Stadt Zürich	390			796	2779	7801	382	12148	13567
Übrige Schweiz	9937	38353	67878	39073	2342	157583	151718
Deutschland	20105	37798	29203	6564	1384	95054	87800
Österreich, Liechtenstein	2021	3924	4710	1501	246	12402	13575
Italien	2119	2507	2112	641	137	7516	5781
Frankreich	3163	3859	2970	645	192	10829	7733
Spanien, Portugal	922	716	386	42	33	2099	1708
Großbritannien	3340	2722	1242	86	276	7666	7078
Belgien, Luxemburg . . .	489	793	364	80	36	1762	1208
Niederlande	1826	2337	938	80	150	5331	5187
Nordische, balt. Staaten .	837	927	804	378	83	3029	2795
Polen	382	389	378	101	15	1265	998
Rußland	32	71	56	9	10	178	176
Ungarn	1027	1004	969	152	41	3193	2997
Tschechoslowakei	847	1322	1293	189	44	3695	2924
Balkan, europ. Türkei . .	870	992	784	98	78	2822	2421
Nordamerika	7033	3389	1531	135	280	12368	9988
Zentral- und Südamerika	638	597	250	18	43	1546	1502
Asien, Afrika, Australien	898	801	407	51	89	2246	1862
Ganzes Jahr 1927	56876	103297	119054	57644	5861	342732	321018
1. Halbjahr 1927	23863	47311	51896	26069	2296	151435	.
2. Halbjahr 1927	33013	55986	67158	31575	3565	191297	.
Jahr 1926	46538	97532	114526	57107	5315	.	321018

Städtische Betriebe

Betriebsergebnisse nach Mitteilungen der Direktionen

1. Gaswerk

Gasversorgung und Kohlenverbrauch

52 Zeitraum	Gesamt- verbrauch an Gas 1000 m ³	Kostenlos abge- gebenes Gas ¹⁾ 1000 m ³	Verkauftes Gas im ganzen 1000 m ³	Gasverkäufe an		Verbrauch an Kohle Tonnen
				Private in der Stadt 1000 m ³	Aus- gemeinden 1000 m ³	
				1.Vierteljahr .	9 996		311	9685	7823	1862	25 943
2.Vierteljahr .	10 156	191	9965	7934	2031	25 214
3.Vierteljahr .	9 444	201	9243	7140	2103	26 689
4.Vierteljahr .	10 759	330	10429	8327	2102	30 262
Jahr 1927 . .	40 355	1033	39322	31224	8098	108 108

¹⁾ Öffentliche Beleuchtung, städtische Verwaltung, Selbstverbrauch des Gaswerkes

2. Wasserversorgung

Wasserverbrauch

53 Zeitraum	Wasser- verbrauch im ganzen 1000 m ³	Davon		Tageswasserverbrauch		
		Quell- wasser 1000 m ³	See- wasser 1000 m ³	größter	mittlerer	kleinster
				m ³	m ³	m ³
1.Vierteljahr .	4674	2395	2279	60 950	51 928	37 492
2.Vierteljahr .	5327	2558	2769	74 196	58 536	37 809
3.Vierteljahr .	5839	2602	3237	80 530	63 468	44 187
4.Vierteljahr .	5046	2564	2482	65 660	54 851	40 134
Jahr 1927 . .	20886	10119	10767	80 530	57 221	37 492

3. Elektrizitätswerk

Stromversorgung

54 Zeitraum	Gesamt- umsatz 1000 kWh	Eigen- erzeugung 1000 kWh	Von der Eigenerzeugung entfallen auf			
			Albula- werk 1000 kWh	Wäggital- werk 1000 kWh	Heidsee- werk 1000 kWh	Lettenwas- serkraft ¹⁾ 1000 kWh
			1.Vierteljahr .	61 473	52 231	17 864	29 635	2542	2190
2.Vierteljahr .	52 545	44 276	28 168	5 177	8982	1949
3.Vierteljahr .	48 115	40 586	28 865	6 477	4842	402
4.Vierteljahr .	69 769	61 444	35 246	19 702	4849	1647
Jahr 1927 . .	231 902	198 537	110 143	60 991	21215	6188

¹⁾ dazu Letten-Dampfanlage { 1927: — kWh
im Berichtsjahr { 1926: — kWh

4. Straßenbahn

Siehe Tabelle 42

Abzahlungsverkäufe mit Eigentumsvorbehalt

Ganzes Jahr

58 Warengattungen	Verträge mit einem Forderungsbetrag von Franken					Ver- träge im ganz.	Forde- rungs- betrag 1000 Fr.	Anzah- lung 1000 Fr.
	1 bis 500	501 bis 1000	1001 bis 2000	2001 bis 5000	über 5000			
Mobiliar ¹⁾	442	449	480	270	29	1670	2162,1	269,3
Musikinstrumente	113	75	242	65	38	533	1008,5	136,3
Nähmaschinen ²⁾	845	102	3	—	—	950	377,5	38,9
Bureaumaschinen, Kassen	248	123	66	26	3	466	363,0	48,2
Gewerbl. Maschinen	85	94	58	46	31	314	669,1	81,7
Übr. Geschäftseinrichtungen	63	36	38	33	25	195	540,9	36,7
Velos, Motorräder	219	41	88	24	—	372	260,0	51,2
Personen-Automobile	5	12	28	140	185	370	2196,4	531,1
Andere Automobile	1	3	6	29	50	89	977,1	225,4
Verschiedenes	121	18	7	6	11	163	225,6	2,2
Total	2142	953	1016	639	372	5122	8780,2	1421,0
Jahr 1926	1874	714	802	482	295	4167	7023,5	937,4

¹⁾ Für Privathaushaltungen; Mobiliar für Wirtschaften, Pensionen, Läden, Bureaux usw.
 ist unter „Übrige Geschäftseinrichtungen“ eingereicht
²⁾ Einschließlich Nähmaschinen-Motoren